1715/III cz.
POLITECHNIKA ŚLĄSKA BIBLIOTEKA GŁÓWNA Gliwice
P. 388/40

DBZ

# DEUTSCHE BAUZEITUNG

74. JAHR

Sparkassenbauten in Hannover

Einzelfälle aus der Baustatik. 12. Folge

Die Versottung der Schornsteine

Neue Bücher

13
BERLIN
27. März 1940

## Der Bauherr baut nicht nur für heute und morgen!

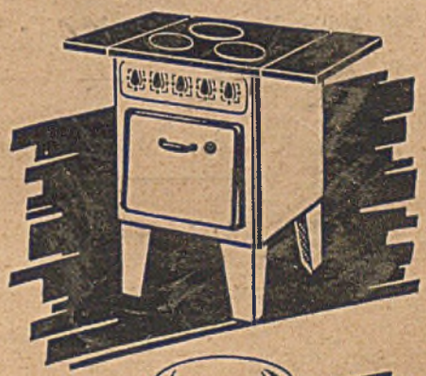
Verantwortungsbewußt und weitblickend wird er bei der Planung von Neubauten die Errungenschaften moderner Bau- und Wohntechnik berücksichtigen. Darum wird er bei der Lösung der Frage der Energieversorgung stets der

**Elektrizität**

den Vorzug geben. Diese Kraftquelle ist in jedem Hause ohnehin für die Beleuchtung unentbehrlich. Nützt man die elektrische Energie auch zum Kochen und zur Heißwasserbereitung aus, so erspart man die Kosten der Zuführung einer zweiten Energieart.

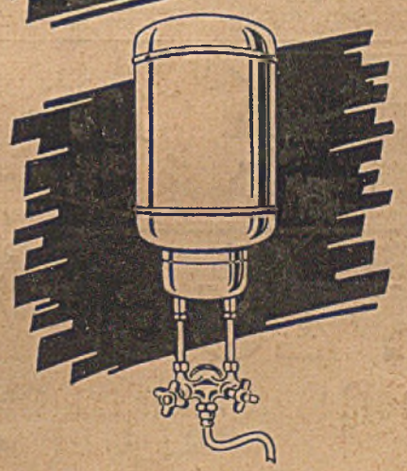
### Der Elektroherd

ermöglicht ein arbeit- und zeitsparendes Kochen, Braten und Backen. Unabhängig von Schornstein und Abzugsrohren — da die Elektrowärme keine offene Flamme kennt — gestattet er günstigste Raumausnützung und sichert einen vollendet sauberen, hygienisch einwandfreien Küchenbetrieb.



### Der Elektro-Heißwasserspeicher

kann auch in Räumen montiert werden, in denen sonst jede Feuerung verboten ist. Er liefert ohne Wartung sofort und in genügender Menge heißes Wasser für Küche und Bad und wird in den verschiedensten Formen und Größen, passend für jeden Haushalt, gebaut.



*Durch den Einbau von Elektroherden verringern sich die Gebühren für den elektrischen Hausanschluß. Eine weitere Ermäßigung tritt ein, wenn außerdem elektrische Heißwasserspeicher für Küche und Bad installiert werden.*

Auskunft kostenlos und unverbindlich erteilt die Bewag, Berlin NW 7, Schiffbauerdamm 22, Fernsprecher: 42 00 11, Apparat 254. * Fordern Sie Prospekt-Material!

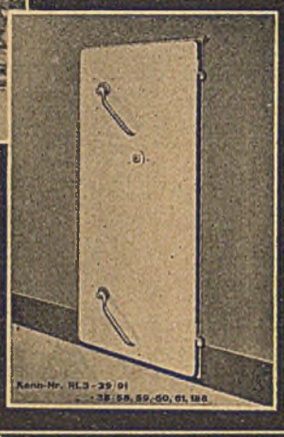
# MAUSER

**Im Dienste des Luftschutzes**

Der **Mauser Notausstieg** für Schutzraum und Keller

**Sicherer Ausstieg** auch bei stärkster Verschüttung

**Schutz gegen Kampfstoffe**



**Luftschutzraum-Türen**

einflügelig oder zweiflügelig, mit und ohne Schwelle. Ausstattung mit den bewährten „Certit"-Sicherheits-Verschlüssen.

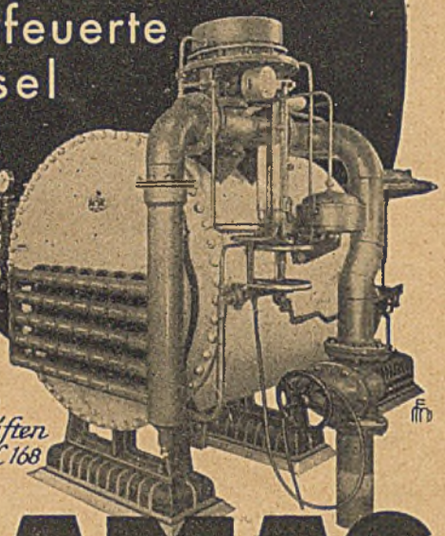
**Luftschutzraum-Fensterblenden**

**MAUSER K.-G. · KÖLN-EHRENFELD**

*Ein paar Handgriffe*

mehr gehört nicht zur Bedienung. So einfach ist eine neuzeitliche Raumheizung durch

**Gasgefeuerte Kessel**
Bauart Bamag



*Verlangen Sie bitte unsere Druckschriften K 155b und K 168*

# BAMAG

BAMAG-MEGUIN AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN NW 87

# Deutsche Bau- und Bodenbank

AKTIENGESELLSCHAFT

*Kredite für die Bauwirtschaft · Aktienkapital und Reserven 55 Mill. RM*

*Unser Geschäftsbericht für das Jahr 1939 ist erschienen und wird auf Wunsch gern zugestellt*

**BERLIN W 8 · TAUBENSTRASSE 48/49**

**Zweigniederlassungen und Vertretungen in allen Gebieten Großdeutschlands**

**Werksteine**

in Basaltlava, Tuffstein, Sandstein, Trachyt, Granit und Muschelkalk

für Hoch- und Tiefbauten, Denkmäler, sowie Straßenbaumaterial

**Bachem & Cie.**
Königswinter a. Rh.

**Statische Berechnungen, Entwurfs- und Arbeitszeichnungen, Kostenanschläge**

Bauing. H. Hövener, Berlin-Charlottenburg 2, Herderstr. 5 · Tel. 313682

**AUFZÜGE** Elektroflaschenzüge Verdunkelungs-Anlagen Elektrische Torantriebe **KRANE**

MASCHINENFABRIK ADOLF **ZAISER** G.M.B.H. STUTTGART-N

# DEUTSCHE BAUZEITUNG

Wochenschrift für nationale Baugestaltung · Bautechnik · Raumordnung und Städtebau · Bauwirtschaft · Baurecht

Heft 13 74. Jahr 27. März 1940

Der Bezugspreis beträgt monatlich Reichsmark 3,40, bei Bezug durch die Post einschließlich 9,92 Pfennig Zeitungsgebühr, zuzüglich 6 Pfennig Bestellgeld

## Stark erhöhte Reichszuschüsse und Reichsbürgschaften

Die Deutsche Bau- und Bodenbank, welche durch die starke Zunahme der ihr übertragenen wohnbaupolitischen Treuhandaufgaben immer mehr zu einem zentralen Kreditinstitut für den nachstelligen Realkredit im Bereich des sozialen Wohnungsbaus wird, gibt in ihrem Geschäftsbericht für 1939 einen Überblick über die geldlichen Förderungsmaßnahmen des Reichs auf dem immer wichtiger werdenden Gebiet des sozialen Wohnungsbaus.

Mit Hilfe der lenkenden Tätigkeit des im Januar 1939 berufenen Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und durch die Einwirkung auf den Einsatz der Arbeitskräfte und die Verteilung der Baustoffe konnte die Gesamtleistung des Baugewerbes im Vergleich zum Vorjahr noch erhöht werden. Allerdings wurden im Altreich im ersten Halbjahr 1939 etwa 14 vH weniger Wohnungen fertiggestellt als im ersten Halbjahr 1938. Nach Kriegsbeginn ist naturgemäß eine weitere Einschränkung des Wohnungsbaus nötig geworden. Auf Grund der Erfahrungen des Vierjahrsplans werden jedoch die für die Gefolgschaft von kriegswichtigen Betrieben benötigten Wohnungen gebaut. Als weitere besondere Aufgabe steht im Vordergrund der Bau von Wohnungen für Volksdeutsche, die im Zug der großen Umsiedlungsaktion ins Reich zurückkehren. Außerdem ist es gelungen, den größten Teil der bei Kriegsausbruch im Gang befindlichen Wohnungsbauten, wenn auch verlangsamt, weiterzuführen. Es sind im Jahre 1939 rund 200 000 Wohnungen gebaut worden, ferner war am Jahresende noch ein Bestand von mindestens 150 000 unvollendeten Wohnungen vorhanden.

Die Bank arbeitet besonders eng mit den im Reichsverband des deutschen gemeinnützigen Wohnungswesens zusammengeschlossenen Wohnungsunternehmen und Heimstätten, daneben aber auch mit den Bausparkassen zusammen. Der den privaten Bausparkassen seinerzeit bereitgestellte Wechselkredit von 82 Mill. RM ist im Jahr 1939 mit der Einlösung der letzten Wechsel planmäßig abgewickelt worden.

Für die Aufgaben, welche die Bank als Treuhänderin des Reichs durchführt, hat das Reich im Jahr 1939 weitere erhebliche Mittel zur Verfügung gestellt, so z. B. für die Kleinsiedlung in der Ostmark 15 Mill. RM, für das Sudetenland 10 Mill. RM; ferner wurden für den Volkswohnungsbau weitere 140 Mill. RM vom Reich bereitgestellt. Die nachstehende Übersicht gibt einen Überblick über die insgesamt vom Reich zur Verfügung gestellten Darlehns- und Zuschußmittel für den sozialen Wohnungsbau, und zwar nach dem Stand von Ende Dezember 1939.

**Die Treuhandaufgaben der Deutschen Bau- und Bodenbank**

| Mill. RM | bereitgestellt | zugesagt | ausgezahlt | geförderte Wohnungen |
|---|---|---|---|---|
| Kleinsiedlungen | 472 | 368 | 310 | 181 000[1] |
| Volkswohnungen | 321 | 258 | 153 | 176 000 |
| Not-, Behelfs- und Flüchtlingswohnungen | 15 | 15 | 15 | — |
| Beseitigung von Elendswohnungen in Österreich | 48,8 | 34,5 | 14,1 | 10 200 |
| Bau billiger Mietwohnungen im Sudetenland | 10 | 4,5 | — | 1 000 |
| Altstadtgesundung | — | 14,1[2] | 9,3[3] | —[4] |

Außerdem hat die Deutsche Bau- und Bodenbank als Treuhänderin des Reichs und der DAF. zur Restfinanzierung von Arbeiterwohnstätten für den Vierjahrsplan aus den unter Bürgschaft der DAF. bereitgestellten 5 Mill. RM bis Ende 1939 3,5 Mill. RM ausgezahlt. Ferner hat die Bank 5300 neue Anträge auf Übernahme von Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau im Gesamtbetrage von 98 Mill. RM genehmigt. Damit sind die bis Ende 1939 verabschiedeten Anträge auf 51 000 gestiegen. Die dabei verbürgten Darlehen, mit denen 454 000 Wohnungen gefördert wurden, belaufen sich auf fast 800 Mill. RM. Das Reichsbürgschaftsverfahren wurde im letzten Jahr insofern vereinfacht, als die wohnungspolitische Stellungnahme der örtlichen Behörden weggefallen ist. Durch eine Entscheidung des Reichsbürgschaftsausschusses wurde grundsätzlich festgestellt, daß nunmehr in gewissem Umfang auch gewerbliche Räume und Garagen in die Bürgschaft mit einbezogen werden können. Neue Landesbürgschaftsausschüsse wurden in Wien, Reichenberg und Weimar errichtet. Im Rahmen des Gesetzes zur Aufnahme von Reichsbürgschaften für Wohnhausbauten aus Anlaß der Neugestaltung deutscher Städte wurden 1939 Zusagen für reichsverbürgte Hypotheken im Betrag von 23 Mill. RM erteilt, mit deren Hilfe 4140 Wohnungen gebaut werden. Die Gesamtzusagen stiegen damit auf 27 Mill. RM für insgesamt 5866 Wohnungen. Im Reichsbürgschaftsverfahren für Kleinsiedlungen hat sich der Stand der zugesagten Bürgschaften für zweite Hypotheken um 12,4 auf 61,4 Mill. RM erhöht. Die dadurch geförderten Kleinsiedlerstellen stiegen um 16 200 auf 65 900.

Infolge der weitreichenden Umstellungen in der Bauwirtschaft hat die Deutsche Bau- und Bodenbank im Jahr 1939 mit 225 Mill. RM weniger Kredite zugesagt als im Jahr vorher, wo es 278 Mill. RM gewesen waren. Dieser Rückgang ist weniger im Zwischenkreditgeschäft für den Wohnungsbau, als bei den Kreditgewährungen für den öffentlichen und gewerblichen Hoch- und Tiefbau eingetreten. Die Hauptursachen dafür dürften die günstigere Liquiditätslage des Baugewerbes und die veränderte Zahlungsweise der öffentlichen Auftraggeber sein. Da im Wohnungsbau allgemein eine Verlängerung der Bauzeiten eintrat, ergab sich auch eine längere Laufzeit für die Zwischenkredite, so daß der Betrag der ausstehenden Zwischenkreditforderungen Ende 1939 auf 204,9 (198,3) Mill. RM steigen konnte. An Zwischenkrediten für den Wohnungsbau wurden 205,6 Mill. RM neu zugesagt. Das sind nur 16,5 Mill. RM weniger als im Vorjahr. Die Auszahlungen waren mit 166,1 Mill. RM etwa so hoch wie im Vorjahr, während die Rückzahlungen von Zwischenkrediten von 168 auf 160,6 Mill. RM infolge der Bauverzögerungen zurückgegangen sind.

Die Auswirkungen des Kriegs zeigten sich außer in der Verlangsamung der Kreditrückzahlungen infolge der Bauverzögerungen darin, daß zum ersten Male in bescheidenem Umfang bestimmte Risiken sichtbar geworden sind. Von 496 Fällen, in welchen von den Geldgebern Rückstände gemeldet wurden, haben sich bis Jahresende 229 Fälle erledigt. Die Zwangsversteigerung wurde bei 17, die Zwangsverwaltung bei 19 Grundstücken angeordnet. Das Reich ist aber aus diesen verhältnismäßig sehr geringfügigen Ausfällen nicht beansprucht worden. Die Bank arbeitet nach wie vor mit einem Aktienkapital von 34,3 Mill. RM und mit 20,65 Mill. RM offenen Rücklagen.

*

Die mit der Deutschen Bau- und Bodenbank eng verbundene Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank (7 Mill. RM Grundkapital) konnte im Jahr 1939 ihren Pfandbriefumlauf um etwa 3,4 Mill. RM auf insgesamt 43,5 Mill. RM erhöhen. Sie dehnte damit ihr Darlehnsgeschäft vor allem im neuen Beleihungsgebiet der Ostmark aus. Die Bank hat sich im vergangenen Jahr an der Finanzierung von 238 Wohnungen mit 1,65 Mill. RM beteiligt. Der Hypothekenbestand der Bank belief sich Ende 1939 auf 45,06 Mill. RM gegen 45,39 Mill. Ende 1938.

[1]) Siedlerstellen, ferner 95 000 Kleingärten
[2]) davon 6,7 Mill. RM Darlehen und 7,4 Mill. Zuschüsse
[3]) davon 4,6 Mill. Darlehen und 4,8 Mill. Zuschüsse
[4]) gefördert wurden damit 74 einzelne Vorhaben in 44 Städten.

# Praktische Einzelfälle aus der Baustatik

Bearbeitet von C. Kersten, Berlin-Steglitz

12. Folge. Bisherige Beispiele Jahrgang 1939: Hefte 15, 20, 24, 27, 28, 34, 40, 46, 49, 52. Jahrgang 1940: Heft 9

## Beispiel 27: Berechnung des Biegemomentes aus der Querkraftfläche

Gegeben ein beiderseits frei gelagerter Balken mit folgenden Belastungen:

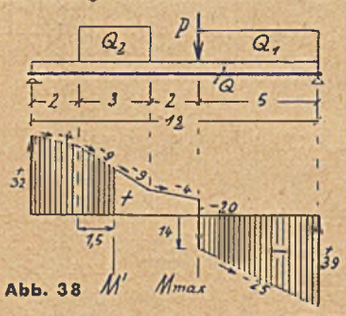


Abb. 38

$Q = 24\,t = 2\,t/m,$
$Q_1 = 15\,t = 3\,t/m,$
$Q_2 = 12\,t = 4\,t/m,$
$P = 20.$

Man errechnet in bekannter Weise $A = 32\,t$, $B = 39\,t$ und zeichnet die Querkraftfläche (Abb. 38). Dann ist das Biegemoment gleich dem Inhalt der Q-Fläche für den jeweilig abgeschnittenen gedachten Balkenteil:

$$\max M = \frac{39+14}{2} \cdot 5 = 133\,tm$$

$$M' = \frac{32+28}{2} \cdot 2 + \frac{28+19}{2} \cdot 1{,}5 = 95{,}25\,tm.$$

Die Aufzeichnung der Q-Fläche ist im allgemeinen einfacher und zweckdienlicher (Lage des max M) als die Aufzeichnung der M-fläche, die nicht in allen Fällen benötigt wird.

Man folgert, daß

1. die positive Q-Fläche inhaltsgleich der negativen sein muß,
2. zwischen zwei beliebigen Orten des Balkens der Anteil der Q-Fläche gleich der Differenz der Biegemomente jener beiden Orte sein muß.

## Beispiel 28: Ermittlung des gefährdeten Querschnittes

Gegeben ein beiderseits frei gelagerter Balken. Errechnet ist $A = 6\,t$.

Man beginne mit der Untersuchung, der Formgebung der Q-Fläche entsprechend, von A aus:

$$A = +6{,}0\,t$$
Lasten bis unmittelbar links von $P = 3 \cdot 1{,}5 = -4{,}5\,t$
$$+1{,}5\,t$$
Lasten bis unmittelbar rechts von P $= -1{,}2\,t$
bleibt noch positiv $+0{,}3\,t$

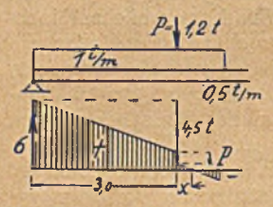


Abb. 39

max M liegt also noch nicht unter P, was man hätte annehmen können. Der Abstand des gefährdeten Querschnitts von P aus sei x. Dann wird

$$+0{,}3 - x \cdot 1{,}5 = 0$$
$$x = 0{,}2\,m$$

## Beispiel 29: Berechnung des Größtmomentes bei symmetrischer Belastung

Für den in Abb. 40 gezeigten Belastungsfall liegt max M in Stützweitenmitte. Ohne Verwendung des Auflagerdruckes errechnet man durch Zergliederung der Belastung gemäß Abb. 40:

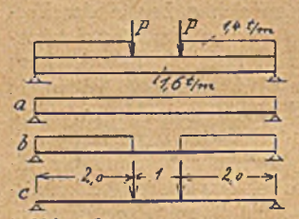


Abb. 40

a) $1/8 \cdot 1{,}6 \cdot 5^2 = 5$ tm
b) $2{,}8 \cdot 1{,}0 = 2{,}8$
c) $2{,}2 \cdot 2 = 4{,}4$
max M = 12,2 tm

Bei b und c sind die Biegemomente im mittleren Balkenteil gleichbleibend; man rechnet deshalb mit dem Ort unter P.

## Beispiel 30: Berechnung eines sparsam bemessenen Deckenbalkens für ein Wohnhaus

Ein am 28. März 1939 vom Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft herausgegebenes „Merkblatt für Holzersparnis" gibt allgemeine Richtlinien für den Hochbau. Es wird gefordert:

1. Jede Holzbalkendecke ist zu berechnen;
2. das günstigste Seitenverhältnis der Balken liegt zwischen 1:2 und 1:3;
3. die Balkenabstände sind nach Möglichkeit so zu bemessen, daß der gewählte Querschnitt voll ausgelastet wird.

Hierfür das folgende Beispiel: Gegeben ein Raum mit $w = 4{,}5$ m Lichtweite. Stützweite $l = 4{,}5 + 5\,\% =$ rd. 4,7 m. Mittenabstand der Balken 0,8 m. Belastung $q = 150 + 200 = 350\,kg/m^2 = 0{,}8 \cdot 350 = 280$ kg/lfd m Balken.

$$M = 1/8 \cdot 280 \cdot 4{,}7^2 = 772\,kgm$$
$$\text{erf. } W_x = \frac{77200}{90} = 858\,cm^3$$
$$\text{erf. } J_x = 3{,}13 \cdot 772 \cdot 4{,}7 = 11360\,cm^4$$
gewählt 10/24 mit $W_x = 960\,cm^3$ und $J_x = 11520\,cm^4$.

Um der unter 3 angegebenen Forderung zu entsprechen, soll, sofern die Raumlänge es möglich macht, der Mittenabstand von 80 auf 90 cm erhöht werden.

Nachprüfung:

$q = 0{,}9 \cdot 350 = 315$ kg/lfd m,
$M = 1/8 \cdot 315 \cdot 4{,}7^2 = 868$ kgm
$\sigma = 86800/960 = 90{,}4\,kg/cm^2$

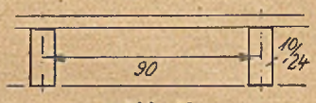


Abb. 41

$$\text{Durchbiegungsmaß } f = \frac{5\,(315 \cdot 4{,}7)\,470^3}{384 \cdot 100000 \cdot 11520} = 1{,}75\,cm$$
d. i. 470/1,75 = 1/270.

Zu Zeiten eines notwendigen Holzeinsparens erscheint das Durchbiegungsmaß l/270 noch zulässig, wenn auch nach § 16 von DIN 1052 die rechnerische Durchbiegung der Balken „im allgemeinen" höchstens l/300 betragen darf.

Nach Mitteilung der Geschäftsstelle des deutschen Normenausschusses soll ein neuer Absatz folgenden Inhalts aufgenommen werden: „Bei sonstigen Konstruktionsteilen darf die Durchbiegung l/200 betragen." Dieser Zusatz ist zu begrüßen; er käme zur Anwendung bei Balken für Ausstellungs- und Messegebäude, für Lager- und Bürohäuser, für Werkstätten, Tribünen u. dergl., kurzum für alle Bauten, die nicht gerade Wohnzwecken dienen.

Ein Balken 10/24 cm ist also ausreichend. Gegenüber dem vielfach verwendeten Balken 18/24 ergibt sich eine Ersparnis an Fläche von 432—240 = 192 cm², das ist rd. 45 vH.

## Beispiel 31: Berechnung des Größtmomentes für bewegliche Einzellasten

Gegeben $P_1 = 3\,t$ und $P_2 = 2\,t$, Abstand $s = 2{,}2$ m; Stützweite $l = 6$ m. Eine derartige Trägerberechnung für bewegliche Einzellasten kommt bei Hofunterkellerungen in Frage.

Nach Abb. 42 wird das Biegemoment unter der Größtlast zum max M, wenn diese Last von Trägermitte ebenso weit entfernt liegt wie die Kraftsumme R aus beiden Lasten. Für Trägermitte gilt (statisches Moment des Ganzen = Summe der statischen Momente der Einzelteile):

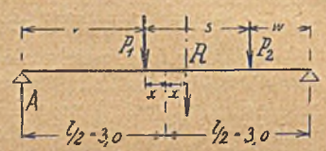


Abb. 42

$$+R \cdot x = +P_2\,(s - x) - P_1 \cdot x$$
$$x = \frac{P_2 \cdot s}{2\,(P_1 + P_2)} = \frac{2{,}0 \cdot 2{,}2}{2 \cdot 5} = 0{,}44\,m.$$

Dann ist $v = 3{,}0 - 0{,}44 = 2{,}56$ m und $w = 1{,}24$ m
$A \cdot 6 - 5 \cdot 2{,}56 = 0$ also $A = 2{,}133\,t$
$\max M = A \cdot v = 2{,}133 \cdot 1{,}24 = 2{,}65$ tm.

Sind die Raddrücke einander gleich, ist also $P_1 = P_2 = P$, so wird $R = 2\,P$ und $x = s/\ = 0{,}55$ m.

## Beispiel 32: Berechnung eines Gurtstabes auf Knicken und Biegung

Durch Cremonaplan gefunden $S = -6{,}2\,t$. Belastung durch Sparrenlage = 600 kg/lfd. m in Grundfläche gemessen und gleichmäßig verteilt angenommen. Es kann außerdem angenommen werden, daß die Sparren mit der starren Dachdeckenfläche ein seitliches Ausknicken des Gurtholzes verhindern. Man findet den zweckmäßigsten Querschnitt am besten durch Probieren.

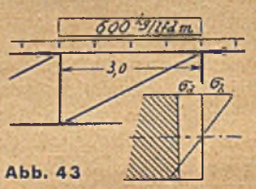


Abb. 43

Zunächst geschätzt 14/18 cm mit $F = 252\,cm^2$, $W_x = 756\,cm^3$, $i_x = 5{,}2$ cm.

Rechnet man mit geringer Einspannung des durchlaufenden Gurtholzes, so wird $M = 1/10 \cdot 600 \cdot 3^2 = 540$ kgm. Für Knicken

gilt $\lambda = 300/5{,}2 = 57{,}7$, $\omega = 1{,}62$. Dann ist die Größtspannung

$$\sigma = M/W_x + \frac{\omega \cdot S}{F} = \frac{54000}{756} + \frac{1{,}62 \cdot 6200}{252} = 71{,}4 + 39{,}9 = \mathbf{111{,}3}\,\text{kg/cm}^2.$$

Spannung zu hoch. Neuer Versuch mit **10/24** cm: $F = 240\,\text{cm}^2$, $W_x = 960\,\text{cm}^3$, $i_x = 6{,}93$ cm. Da die Verkehrslast (Schnee) immer nur auf ganzer Dachfläche, also nicht feldweise wirkt, könnte ohne sonderliche Bedenken mit $M = 1/12\,q \cdot l^2 = 450$ kgm gerechnet werden.

$$\lambda = 300/6{,}93 = 43{,}3,\ \omega = 1{,}41$$

$$\text{Größtspannung } \sigma = \frac{45000}{960} + \frac{1{,}41 \cdot 6200}{240} = 47 + 36{,}4 = 83{,}4\,\text{kg/cm}^2.$$

Die Spannung erscheint noch zulässig. Man könnte bei ausgesucht gutem Holz mit $\sigma_{zul} = 80 + 1/6 \cdot 80 = 93\,\text{kg/cm}^2$ rechnen. Es wäre auch nur erforderlich, daß der Balken etwa im mittleren Drittelteil und über dem Mittelrähm von guter Beschaffenheit ist (astrein, günstiger Faserverlauf).

Es wäre im vorliegenden Falle — flaches Sparrendach — zweckmäßig noch zu untersuchen, ob eine Einzellast von 100 kg in Balkenmitte, bei Außerachtlassung des Schneedrucks, ein größeres Biegemoment ergeben würde; vgl. Beispiel 17 der 7. Folge (DBZ 1939, S. 788).

**Beispiel 33: Rechnerische Ermittlung der Auflagerbedingungen für ein abgestütztes Vordach**

In Frage kommen die bekannten Gleichgewichtsbedingungssätze $\Sigma M = 0$, $\Sigma H = 0$, $\Sigma V = 0$.

1. Abstützung D.
   $D_h = D_v$
   $= D \cdot \sin 45° = 0{,}707\,D$
   Drehpunkt in a ($\Sigma M = 0$):
   $D_v \cdot 4 - 6{,}0 \cdot 3 = 0$
   $D_v =$
   $0{,}707\,D = 18/4 = 4{,}5$
   $D = 4{,}5/0{,}707 = \mathbf{6{,}37}$ t
   $D_v = D_h = 4{,}5$ t.
2. Zugkraft A.
   Seitenkraft $A_v$ ($\Sigma V = 0$)
   $= 6{,}0 - 4{,}5 = 1{,}5$ t
   Seitenkraft $A_h$ ($\Sigma H = 0$)
   $= 4{,}5$ t ($A_h - D_h = 0$).

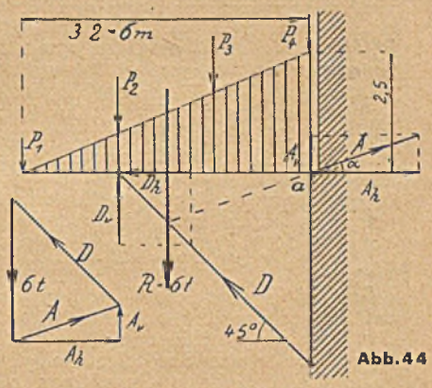


Abb. 44

Größe von A: $A^2 = 1{,}5^2 + 4{,}5^2 = 22{,}5$
$A = 4{,}75$ t
Richtung von A: $\operatorname{tg} \alpha = 1{,}5/4{,}5 = 0{,}333$, also $\alpha = 18°\,24'$.

# Die Versottung der Schornsteine

Baumeister Kurt Lange, Berlin

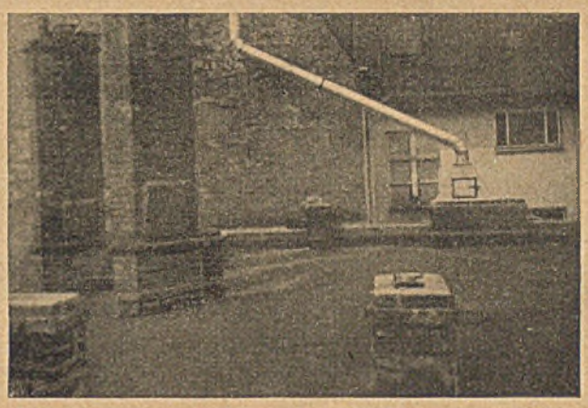
In der letzten Zeit häufen sich die Forderungen der Bezirksschornsteinfegermeister auf Instandsetzung schadhafter Schornsteine. Solange es sich nur um das Wiedervermauern der durch Frost zerstörten Schichten des Schornsteinkopfes oder um dessen Abwässerung handelt, sind die Arbeiten zumeist geringfügiger Art. Weit schlimmer aber sind die Schäden, die man allgemein als Versottungen bezeichnet. Hierunter versteht man das übermäßig starke Ansetzen von Ruß, der das Wangenmauerwerk durchseucht und an den Außenflächen der Schornsteine in Gestalt von vorerst rostbraunen, später schmierig schwarzbraunen Flecken in Erscheinung tritt. In vorgeschrittenem Zustande ist die Versottung nicht nur mit den Augen, sondern auch mit der Nase wahrzunehmen: ein widerlicher Geruch warnt vor der Gesundheitsgefährdung derartiger Schäden.

Welche Ursachen haben nun diese Erscheinungen, und wie ist es erklärlich, daß im gleichen Hause zu gleicher Zeit und mit gleichem Material hergestellte Schornsteine ein oft verschiedenartiges Aussehen zeigen? Die Ursachen sind verschiedene: sie liegen entweder im fehlerhaften Bau des Schornsteins oder in der fehlerhaften Benutzung der Brennstellen, die ihre Rauchgase in den Schornstein leiten.

Ein guter Schornstein soll aus gutgebrannten Ziegeln vollfugig und so glattwandig hergestellt werden, daß die Rauchgase ungehindert Abzug finden. Die Verwendung von Kalksandsteinen ist seit längerer Zeit verboten, weil diese begierig Feuchtigkeit aus der Luft oder den Rauchgasen aufnehmen und so zu guten Wärmeleitern werden. Es muß aber gerade vermieden werden, daß die Rauchgase sich schnell abkühlen, damit die in ihnen enthaltenen kondensierten Teerdämpfe nicht das Wasser an den Wangen absetzen. Braunkohlenbriketts z. B. enthalten rd. 12 % Wasser, eine so erhebliche Menge, daß diese keinesfalls im Schornstein verbleiben darf, sondern durch den Auftrieb der Rauchgase ins Freie befördert werden muß. Jeder Schornstein soll also so gestellt sein, daß er nicht zu früh abkühlt. Das Zusammenfassen mehrerer Rohre zu Rohrkästen ist deshalb immer anzustreben, weil dadurch die Abkühlflächen geringer werden. Wo es unvermeidlich ist, daß einzelne Rohre über Dach geführt werden, sollte man ihre Wangen zumindest an den Windanfallseiten 1 Stein stark mauern. Meine Feststellungen über die Lage der versotteten Schornsteine haben gezeigt, daß am häufigsten Einzelschornsteine und Rohrkästen in Außenwänden versotten. So ist die baupolizeiliche Forderung von 1 Stein starken Wangen an Außenwänden und Giebeln nur zu berechtigt.

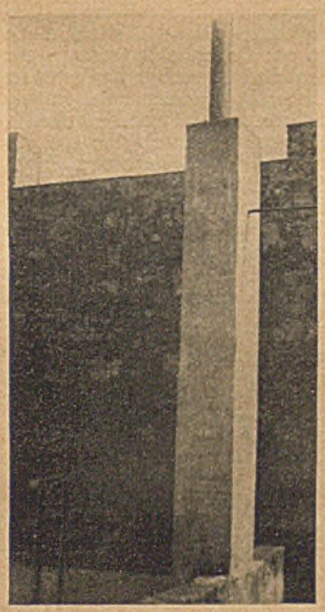
Aber auch ein gutgemauerter, geschützt liegender Schornstein wird seinen Zweck, zu allen Zeiten einen leichten Rauchabzug zu gewährleisten, nicht erfüllen können, wenn er nicht hoch genug gemauert ist. Die Luftströmungen müssen immer saugend, nie drückend wirken. Deshalb sollten alle Schornsteine über die First des Hauses möglichst 1 m geführt werden. Liegt das Dach des Hauses wesentlich niedriger als die Nachbardächer, so haben die Schornsteine in dem Luftsack nicht genügenden Auftrieb und versotten. Hier hilft nur ein Höhermauern der Schornsteine bis zur Höhe der benachbarten Giebel und Dächer.

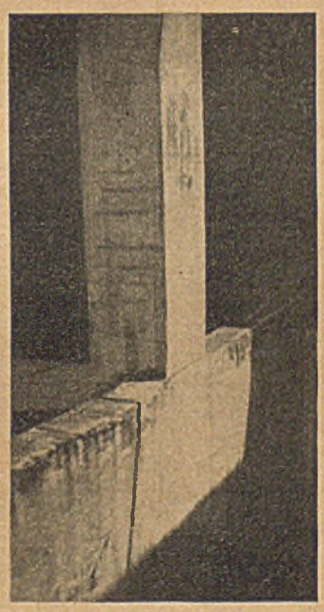
Bei dieser Gelegenheit sei die durch langjährige Erfahrung erhärtete Meinung vertreten, daß es immer besser ist, die Schornsteine bis zur Mündung massiv zu gestalten als zu versuchen, durch Aufsätze in Metall oder Tonrohre den Zug zu verbessern. Abgesehen davon, daß dann zumeist die Reinigung unterhalb der Aufsätze durch Reinigungstüren erfolgen muß, die Aufsätze selbst ungereinigt bleiben, auch die Reinigung der Schornsteinrohre behindert wird, kühlen derartige Aufsätze leicht ab und erzeugen so oft gegenteilige Wirkung, indem sie den Auftrieb abschwächen (Bild 1). Also lieber ein hoher gemauerter Schorn-


1

stein, zu dem natürlich der Kaminfeger sichere Zugangsmöglichkeit durch Steigeeisen oder Leitern erhalten muß, als ein Aufsatz. Auch auf genügende Verankerung hoher und schmaler Schornsteine ist immer zu achten.

Bei der Untersuchung versotteter Schornsteine hat sich weiter gezeigt, daß geputzte Schornsteine weit eher zur Versottung


2


3

neigen als verblendete bzw. aus Ziegeln gemauerte. Auch das erklärt sich aus den oben angeführten Gründen. Der Bauunternehmer hatte es gut gemeint, als er seinem Maurer den Auftrag

gab, nur nicht mit dem Zement zu sparen und dem rissigen und altersschwachen Schornstein durch den festen Außenputz gleichsam einen harten Panzer zu geben. Er vergaß dabei nur, daß — wie bei allem Zementputz — das Mauerwerk nicht mehr atmet, die Kondenswasserbildung beschleunigt wird und so Ruß in verstärkter Form ansetzt.

Gleich fehlerhaft ist die Ausbildung von Schornsteinköpfen in Beton. Die in den Abbildungen 2 und 3 gezeigten Schornsteine sind erst vor wenigen Jahren unter erheblichen Kosten sehr sauber und gut in Kiesbeton hergestellt worden, weil sie Versottungserscheinungen zeigten. Der Erfolg war negativ, mußte es sein, weil Wärmeisolierung und Atmung beim Kiesbeton fast null ist. Zwar sehen die Schornsteinköpfe über Dach tadellos aus, ihre Versottung im Rohrinnern ist aber so stark geworden, daß in den darunter liegenden Wohnungen große schwarzbraune Flecke an Decken und Wänden hervortreten. Bei dem am Lichthof liegenden Rohr ist die Versottung so weit fortgeschritten, daß große Flächen Putz abgeplatzt sind.

Sehr häufig liegt die Versottung der Schornsteine aber nicht am fehlerhaften Bau oder am ungenügenden Zug, sondern an der Beheizung. Leider gibt es noch heute Hausfrauen und Heizer (unter uns Baufachleuten gibt es doch wohl niemand mehr?), die von den Grundlagen aller Verbrennungen wenig Kenntnis besitzen. Hört und liest man nicht unter den „guten Ratschlägen", wie sparsam es z. B. sei, die Briketts in Zeitungspapier einzuwickeln und bei fast geschlossener Ofentür langsam durchglimmen zu lassen (so wie es wohl ein Köhler tut). Sie haben schon recht, daß am nächsten Morgen noch Glut vorhanden ist, so daß ohne neues Entflammen das Spiel weiter gehen kann. Zur durchgreifenden Verbrennung muß aber der Sauerstoff der Luft ungehindert Zutritt zum Brennstoff haben, andernfalls eine nur ungenügende Verbrennung die Rußbildung befördert. Auch Heizer machen den häufigen Fehler, um mehrmaliges Beschicken zu ersparen, den Ofen vollzuwerfen und stärksten Zug einzustellen, damit die Durchflammung eintritt. Ein Zuviel von Kaltluft setzt die Temperatur im Ofen herab, die Verbrennungsgase kühlen sich ab und setzen leichter Ruß ab. Deshalb mehrmals und mit geringeren Mengen den Ofen bei gerade ausreichendem Zuge beschicken!

Man denke an die gute alte Petroleumlampe: mit mäßig aufgeschraubtem Docht brannte sie hell. Hielt man die Luftzufuhröffnungen im Brenner etwas zu, so blakte sie (mangelnde Sauerstoffzufuhr). Drehte man den Docht zu weit heraus, blakte sie gleichfalls (zu starke Brennstoffzufuhr).

Das von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Wärmebewirtschaftung herausgegebene Flugblatt sollte jedem Haushalt und jedem Heizer zur Kenntnis gebracht werden. Gewiß gibt es noch eine Unzahl alter Öfen, die eine Ausnutzung des Brennstoffs nicht gestatten und auch im höchsten Grade selbst verrußt, durch die Einengung ihrer Heizkanäle einer unvollkommenen Verbrennung Vorschub leisten. Jeder Hauseigentümer wird besorgt sein, nach Maßgabe seiner Mittel und der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte diese alten Öfen gegen zeitgemäße auszuwechseln. Es soll hier zur Ehre des Töpferhandwerks gesagt sein, daß seine Leistung in den letzten Jahren außerordentlicher Anspannung sowohl nach Menge als auch nach Güte kaum zu Beanstandungen Anlaß gegeben hat. Jedenfalls stecken in den Arbeiten eines nach zeitgemäßen Grundsätzen werkenden Töpfers in den seltensten Fällen die Fehler, die zur Versottung der Rauchkanäle führen. Architekt, Maurermeister und Heizer aber sollten bei Planung, Ausführung und Beheizung die Fehlerquellen vermeiden, die oben geschildert wurden.

Wie beseitigt man nun die Versottung der Schornsteine? Häufig wird der Schornsteinfegermeister zum Ausbrennen der Rohre raten. Solange die Versottung nur geringfügig, noch nicht durch die Wangen hindurchgetreten ist, möge hiermit eine gewisse Abhilfe geschaffen werden. Es sei aber hierbei auf die Gefahren hingewiesen, die das Ausbrennen, das nur vom Bezirksschornsteinfeger unter Hinzuziehung eines Beamten der Feuerwehr vorgenommen werden darf, mit sich bringt. In einem Falle des Ausbrennens mehrerer „russischer Rohre" platzten die Wangen durch Geschosse hindurch, weil die Entzündung der Gase des eingespritzten Petroleums explosivartig gewirkt hatte. Im gleichen Hause entstand tags darauf ein Deckenbrand, weil beim Ausbrennen der Rohre durch eine offene Fuge die Flamme den Deckenbalken entzündet hatte.

Vor mir liegt das Schreiben eines Steglitzer Hausbesitzers, der um Vorschläge zur Beseitigung von Versottungserscheinungen bittet, weil das Ausbrennen im Vorjahre ohne Erfolg gewesen sei. Diese Klagen sind nicht selten. Es wird in den meisten Fällen nur ein vollkommenes Herausstemmen und Neumauern der Schornsteine den Mangel beheben. Da hierzu oft kostspielige Rüstungen, besonders bei den an den Außenwänden liegenden Schornsteinen erforderlich sind, sind die Wiederherstellungskosten sehr hoch. Deshalb besser vorgesehen, ständig und sorgsam überwacht, gegen Mieter, die unsachgemäß heizen, energisch eingeschritten! Vor allem aber auch Dach und Schornsteine in Ordnung gehalten! Wie oft sind nicht auch fehlerhafte Einfassungen, schadhafter oder ganz fehlender Zink schuld daran, daß Wasser in die Schornsteinrohre eintritt und die Versottung beschleunigt. Es gilt für die Zukunft noch mehr besorgt zu sein, denn durch das Verbot des Verbrennens von Holz wird die Entflammung der Kohlen schwieriger als bisher sein.

## Neue Bücher

**Kersten, C., Studienrat, Der Eisenbetonbau, Teil I.** Ausführung und Berechnung der Grundformen. 15. neubearbeitete Auflage. Verlag Wilhelm Ernst & Sohn, Berlin. 1939. 263 S., 327 Abb. 8⁰. Geb. 8,50 RM, br. 7,70 RM.

Wenn man bedenkt, daß der Kerstensche „Leitfaden für Studium und Praxis" in den 34 Jahren seines Bestehens mit der jetzigen bereits 15 Auflagen erlebt hat, so ist mti dieser Tatsache einerseits bewiesen, daß die Herausgabe dieses Werkes einem wirklichen Bedürfnis entsprach, andererseits geht daraus hervor, daß die Kerstenschen Bücher immer Schritt gehalten haben mit der stets fortschreitenden Entwicklung der Eisenbetonbauweise. Die Technik im allgemeinen und diejenige des Eisenbetons im besondern hat seit der Machtergreifung durch unseren Führer einen geradezu stürmischen Aufschwung, aber auch eine immer mehr zunehmende Anerkennung gefunden, und es muß dem Verfasser gerade deshalb eine besondere Freude gewesen sein, in der neuen Auflage allen diesen Fortschritten gebührend Rechnung zu tragen. Der sich selbst bescheidende Ausspruch Kerstens, für die Heranbildung von „Technikern und Bauführern des Eisenbetons" einiges beigetragen zu haben, kann in allen seinen Teilen als berechtigt und als erfüllt angesehen werden; die neue Auflage kommt den Erwartungen in jeder Hinsicht entgegen und bedarf sonst keiner weiteren Empfehlung. Kleinlogel

**Stahlbau-Kalender 1940.** Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Berlin. 1940. 628 S., 1150 Abb., Format 8⁰. Geb. 4,50 RM. (12)

Der neue Jahrgang des vom Deutschen Stahlbau-Verband herausgegebenen Stahlbau-Kalenders weist gegenüber dem Jahrgang 1939 mancherlei Ergänzungen und Abänderungen auf. Besonders beachtlich erscheint dem Unterzeichneten der von Prof. Dr. Klöppel vollständig überarbeitete und dem augenblicklichen Stande der Technik angepaßte Abschnitt über Schweißtechnik. Ein gleiches gilt von dem Beitrag von Prof. Dr. Matting über Zusatzstoffe in der Schweißtechnik. Beide Beiträge zusammengenommen ergeben ein sehr anschauliches Bild von dem augenblicklichen Stand der Schweißtechnik in konstruktiver und rein theoretisch-versuchstechnischer Hinsicht; verschiedene noch offene Fragen sind hier geklärt worden. Für den Brückenbauer könnte ein neuer, ziemlich ausführlich gehaltener Unterabschnitt über Hängebrücken von besonderem Wert sein. Die Bestimmungen über Hoch- und Brückenbau wurden, zum Teil gekürzt, in einem besonderen Abschnitt an das Ende des Kalenders gestellt. Im Anhang ist diesmal statt des französisch- und englisch-deutschen Wörterverzeichnisses für Fachausdrücke ein spanisch-deutches Verzeichnis gegeben. Der Kalender bietet, alles in allem genommen, einen ungemein reichhaltigen Inhalt. Er ist in der Tat, wie es in einem Vorwort des Deutschen Stahlbau-Verbandes zu lesen ist, ein unentbehrlicher und zuverlässiger Berater in allen Fragen des konstruktiven Ingenieurbaues geworden. Die Anregung zur Herausgabe gab Prof. Dr. Klöppel. Man kann ihn wie auch den Bearbeiter, Prof. Dr. Unold, und den Verlag W. Ernst & Sohn zu dem bisherigen berechtigten Erfolg nur beglückwünschen. Eine besondere Empfehlung erübrigt sich. Die Bedeutung des Kalenders für jeden Stahlbauer und Stahlbaustudierenden ist zur Genüge bekannt. C. Kersten

**Handbuch Bau 1940.** Verlag der Deutschen Arbeitsfront GmbH. Berlin. 187 S. Geb. 60 Rpf. (445)

Das Büchlein enthält neben dem Jahrweiser eine reichhaltige und brauchbare Zusammenstellung von Angaben steuerlicher, wirtschaftlicher und technischer Art sowie einen bemerkenswerten Aufsatz über „Richtig arbeiten", der besonders für den Schachtmeister und Polier und die täglich mit Hacke und Schippe tätigen Arbeitskameraden lehrreich sein dürfte. Fonrobert

**Reichsinnungsverband des Dachdecker-Handwerks. Pappdeckregeln.** Bruno Petzold Nachf. Berlin. 1939. 75 S. Br. 2,60 RM, Leinen 3,60 RM. (360)

Infolge der fortschrittlichen Technik und der erforderlichen Anpassung an die Forderungen des Vierjahresplanes machte sich eine vollständige Überarbeitung aller Pappdeckregeln notwendig. Das vorliegende Bändchen, das zur Eingliederung in die bestehende Schriftenreihe „Das Dach in Gestaltung, Werkstoff und Technik" an Stelle des früheren Taschenformats im Oktavformat gedruckt wurde, stellt mit seinen 51 ganzseitigen Zeichnungen die 5. Auflage dar, was allein schon für den Wert und die Brauchbarkeit dieses Fachbuches sprechen mag.

Ausgehend von den Rohstoffen der Dachpappe werden in Wort und Bild alle Pappdeckarten ausführlich behandelt. In gedrängter Kürze und übersichtlicher Anordnung findet man Angaben über die Deckung der Grate, Firste, Kehlen, über starre und bewegliche Anschlüsse sowie schließlich über Unterhaltung der verschiedenen Pappdächer. Der zweite Teil enthält eingehende Hinweise über die Herstellung von Flachdachabdichtungen bei Neigung unter 1,5 Grad. Neu ist im Anhang ein Merkblatt über Faltenbildung auf Bitumendächern und Verschläge zu deren Verhütung.

Die Regeln haben sich im deutschen Bauwesen so rasch durchgesetzt, daß auch dieses Büchlein zur Anschaffung von allen, denen es angeht, wärmstens empfohlen werden kann.

Dr. Carstensen

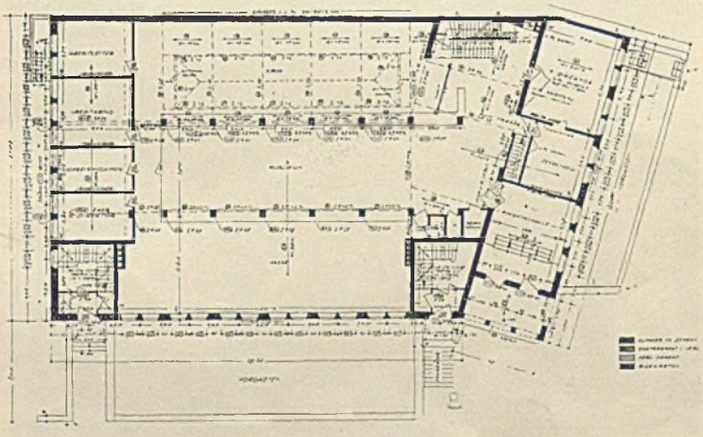
**Blick auf die durch Schmuck ausgezeichnete Ecke.** Zwischen den Säulen zwei Statuen aus Bronze: eine Frauengestalt und Merkur. Bildhauer Vierthaler, Hannover. Zierreiches Gitter vor dem schmalen Balkon des 2. Obergeschosses. Ausführung: Schmiedemeister Krückeberg, Hannover. Der Bau mußte dem Zuge zweier Straßen folgen, einmal der im schrägen Winkel verlaufenden Wilhelmstraße und zum anderen der in einer Schwingung verlaufenden Höltystraße. Der Eckteil mit dem hochbogigen Portal trägt die Richtungsänderung des Baues aus

# Zwei Sparkassenbauten in Hannover

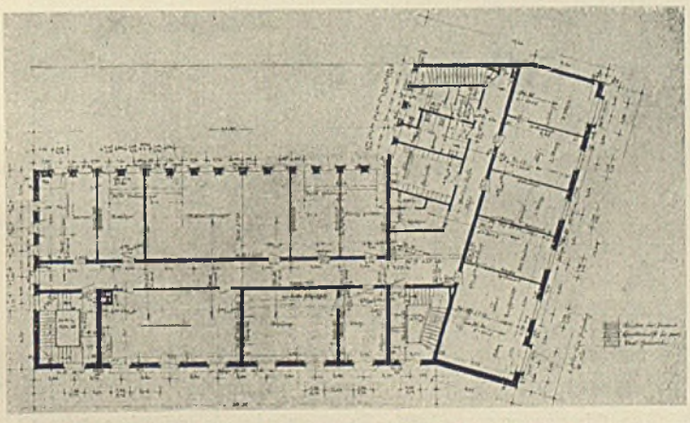
Architekten: Brüder Siebrecht, Hannover

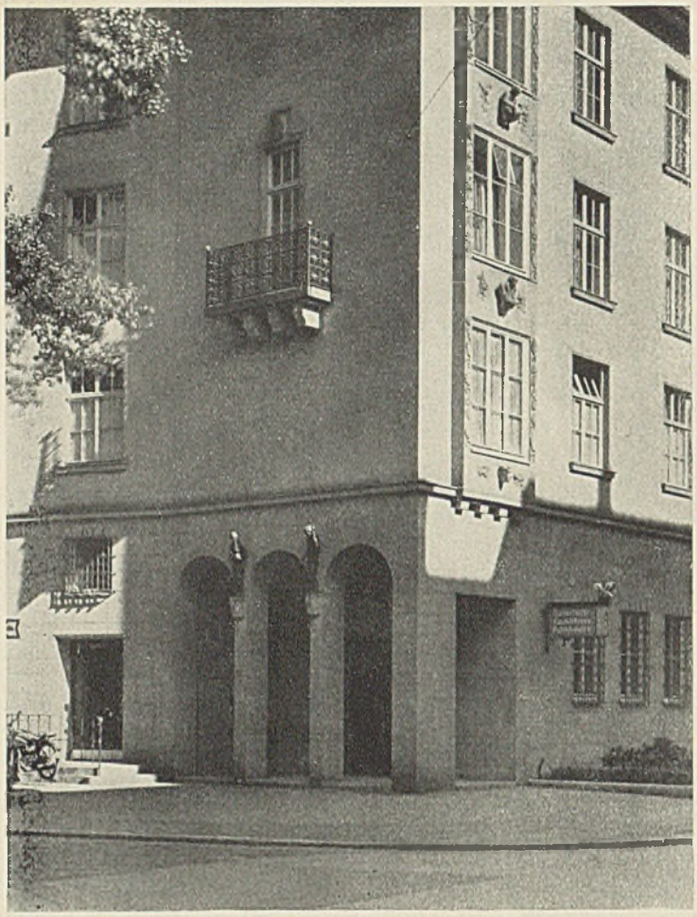
## Sparkasse des Landkreises Hannover

**Erdgeschoßgrundriß** Maßstab 1:500



**1. Obergeschoßgrundriß** Maßstab 1:500





**Die Eckausbildung,** Sockel und Gewände Eichsfelder Muschelkalk. Plastischer Schmuck des Erkers von Bildhauer Vierthaler, Hannover

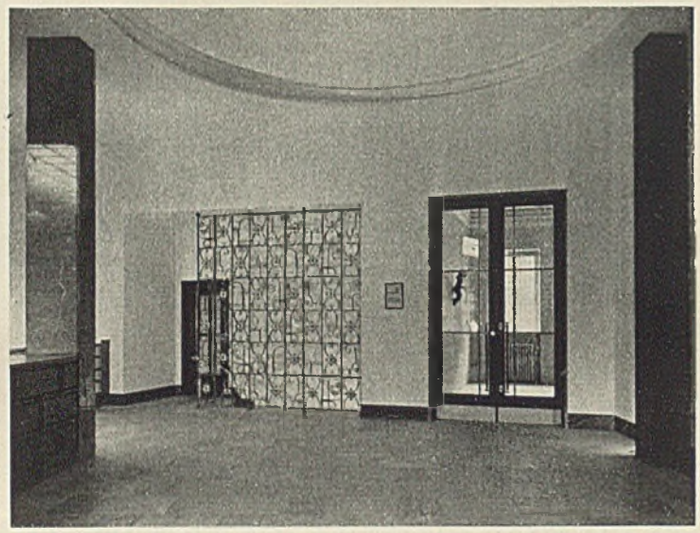
Die Sparkasse des Landkreises Hannover mußte dem Zuge zweier Straßen folgen: der Wilhelmstraße mit ihren vornehmen Einfamilienhäusern, die von großen Gärten umgeben sind und der Höltystraße, die fast durchweg höhere Miethäuser hat. Die Wilhelmstraße stößt im schrägen Winkel auf die etwas geschwungene Höltystraße. Es ergibt sich damit eine bewegte Linie in der Eckausbildung, die in dem hinter der Knickung liegenden hochbogigen Portal, das auf die Richtung der Höltystraße gedreht ist, Stütz- und Angelpunkt des Hauses findet. Diese Ecke, der Blickfang des Baues, vereint alle kunsthandwerklichen Arbeiten, die das sachliche und ernste Gebäude zieren. Ein bronzener Merkur und eine bronzene Frauengestalt, die wohl Fleiß oder Sparsamkeit bedeuten soll, schmücken die drei hohen Rundbogen. Vor dem Balkon des 2. Obergeschosses ist ein zierreiches Gitter geschmiedet, an dem schmal vorgezogenen Erker, der sich nochmals als deutlicher Absatz zum Anschlußhaus an der Höltystraße wiederholt, sind aus Sandstein gehauene Blumengewinde, Figuren und Köpfe. Man möchte versucht sein, diese Figuren und Köpfe als den Fleissigen, den Sparsamen, aber auch den Geizhals, den Verschwender zu deuten und nicht zuletzt als ein verschämtes aber niemals unerwünschtes Dukatenmännchen. Frontgestaltung: heller Putz unter Verwendung von Eichsfelder Muschelkalk für Sockel und Gewände.

Neben dem Bogenportal liegt der Eingang zu den Bankbeamtenwohnungen, ein zweiter links an der Wilhelmstraße liegender Eingang führt zu Mietwohnungen hinauf. Der Bau ist dreigeschossig mit ausgebautem Dachgeschoß über einem sehr hochfenstrigen, daher viel Licht fangenden Erdgeschoß. Bestimmend für die Höhe war wieder der Anschluß an die vorhandenen Nachbargebäude der Höltystraße. Das Kelelrgeschoß ist aufgeteilt zu Tresor-, Archiv- und Luftschutzräumen; ein Teil sind Vorratskeller. Der Fußboden des einige Stufen hinaufführenden Bankeinganges ist aus deutsch-blauem Muschelkalk. Die Wände sind aus gebändertem Jurakalk, der Stufenabschluß ist mit kleinen Wartebänken bestellt.

Ein dicker Engel in der Halle weist mit seinem Pfeil den Weg in die Kassenhalle. Die Säulen dieses hellen weiten Raumes sind aus grauem Schuppach-Marmor, sein Fußboden ist aus kleinformatidem Ziegenfelder Muschelkalk. Die hellgeputzte Decke der Kassenhalle nimmt hinter der ausschwingenden Voute die Lüftungskanäle für die Klimaanlage auf. Die Schaltertische sind aus braunrot ge-

**Die Kassenhalle.** Säulen grauer Schuppacher Marmor, Schaltertische Eiche braunrot, Lederhocker braunrot, cremefarbene Decke, hinter der rundausschwingenden Decken-Voute die Lüftungskanäle der Klimaanlage

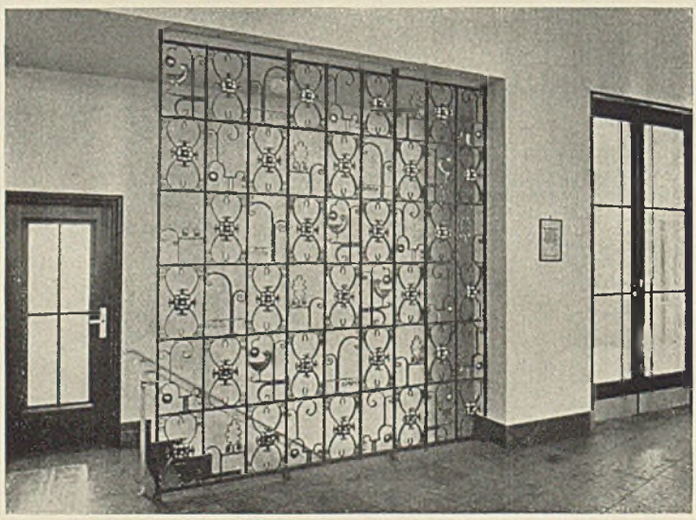
beiztem, rechteckig aufgeteiltem Eichenholz, deren Farbton in den Tischen der Raummitte und den Lederhockern aufgenommen wird. Der Treppenabgang zu den im Keller liegenden Diensträumen ist

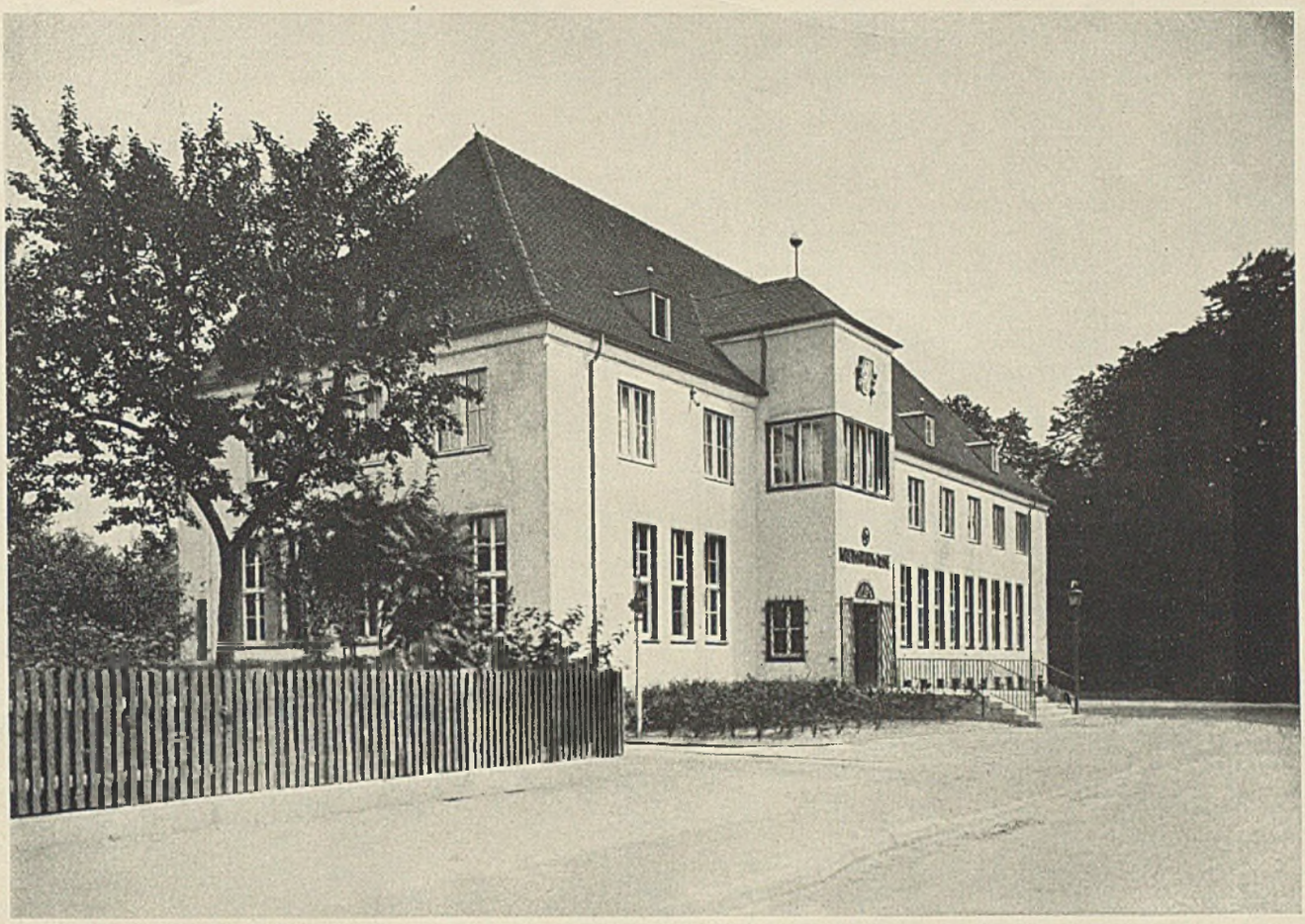


**Das Gitter in der Kassenhalle,** hinter dem der Treppenabgang zu den Diensträumen im Keller liegt. Entwurf des Gitters: Architekten Brüder Siebrecht; Ausführung: Schmiedemeister Krückeberg, Hannover

durch ein zierreiches luftiges Gitter geschützt, das der Treppe keinerlei Licht nimmt. Seine Tier- und Pflanzenornamente, die im geschmiedeten Gitter gleichzeitig tragende Funktionen erfüllen,

**Treppenabschluß zur Stahlkammer.** Aufnahmen (5): Bill, Hannover





Die kleine Straße (oberes Bild) führt auf Park und Schloß des Städtchens zu. Die Hauptbauzeit des Schlosses fällt in die Renaissancezeit. Rechts neben dem Gebäude der Schloßgraben. Am vorgezogenen Erker das Gifhorner Wappen. Der helle Putzbaukörper steht auf dem mit roten Sollingplatten belegten Vorplatz (unteres Bild). Im Erdgeschoß die Kassenräume, oben Wohnungen und Sitzungszimmer

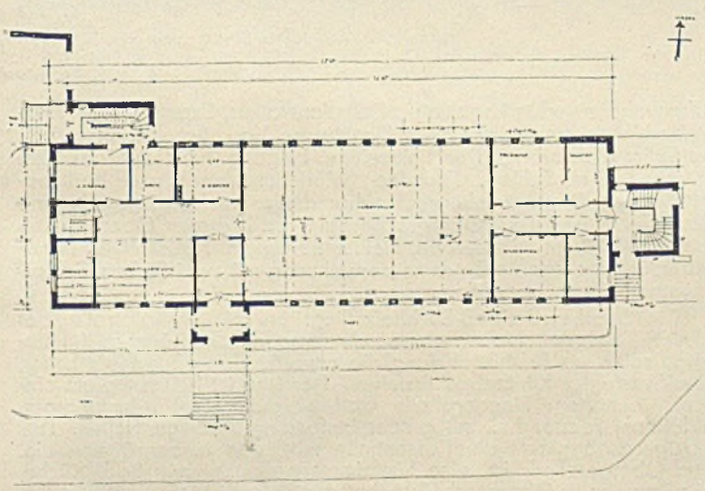
# Sparkasse Gifhorn

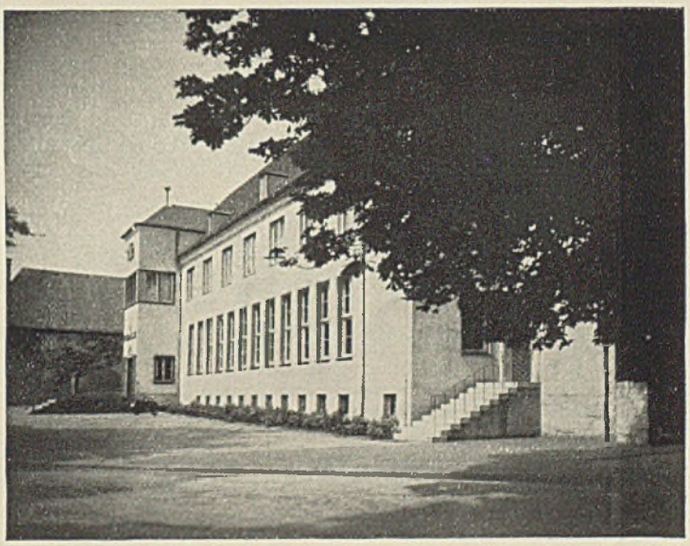
sind in köstlicher Vielfalt gestaltet (Entwurf: die Architekten, Ausführung: Schmiedemeister Krückeberg, Hannover). Im Erdgeschoß gruppieren sich um die große Kassenhalle, die durch die Schaltertische in Publikums- und Kassenräume aufgeteilt ist, nach der Höltystraße zu Direktions- und Sekretariatsräume, nach der Abschlußseite der Wilhelmstraße zu 4 Räume, die verschiedenen Zwecken dienen.

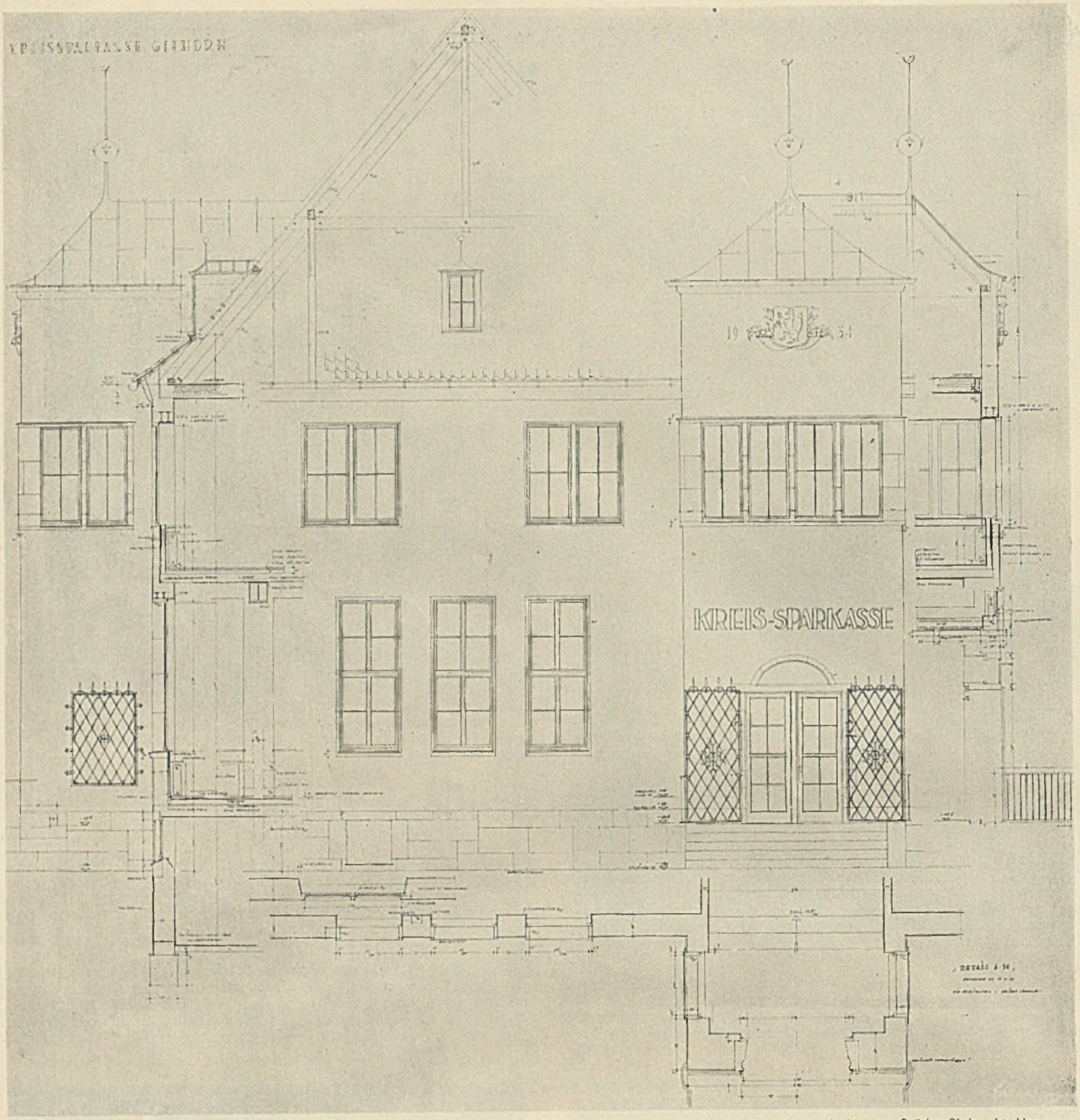
Von der Kassenhalle führt eine Treppe zum ersten Stock, der durch Glaswände unter sich abgeteilte Maschinenzimmer, eine Garderobe, Post- und Fernsehzimmer und Nebenräume aufnimmt und in dem hinter einem kleinen Sitzungszimmer der große in Rüster getäfelte, mit rotbraunen Lederstühlen ausgestattete Gemeinschaftsraum liegt. Am ersten Eingang liegen übereinander zwei 5½-Zimmer, und eine Dachgeschoßwohnung, am weiten Eingang liegt in jedem Geschoß eine Fünfzimmerwohnung mit Küche, Bad und einem Balkon zum Garten hinaus.

Das reizende niedersächsische Städtchen Gifhorn, das im nächsten Jahre seit sieben Jahrhunderten in der Geschichte erwähnt wird, ist durch sein altes Schloß ausgezeichnet. Herzog Franz von Celle-Lüneburg baute dieses zwischen 1529—1549 aus, bis zum 17. Jahrhundert wurde es von den Fürstlichkeiten der

**Erdgeschoßgrundriß.** Maßstab 1 : 500








**Detail.** Maßstab 1:100

Aufnahmen: Architekten Brüder Siebrecht, Hannover

Braunschweiger, Kalenberger, Lüneburger Häuser so eifrig besucht, daß in dieser Zeit ein großer neuer Kavalierflügel notwendig wurde.

An einer von der Hauptstraße abzweigenden Nebenstraße, die zum Schloßhof führt, liegt gleichsam als Auftakt zum Schloßbau die neue Sparkasse, die sich also formatlich würdig als Nachbar zum Schloß und weiten Park erweisen muß. Das alte Schloß ist von einem Graben umzogen, der daran anstoßende Sparkassenbauplatz erforderte durch den Kolk ziemlich schwierige Gründungsarbeiten, die die Baukosten erhöhten (Baukosten 116 000 RM). Auf dem breiten Sparkassenvorplatz aus roten Sollingsteinen erhebt sich der helle Putzkörper, dessen Sockel und Gliederungen aus Eichsfelder Muschelkalk und dessen Dach aus dunkelbraunen Pfannen bestehen. Der Bau wurde durch ortsansässige Handwerker ausgeführt, die zu einem Teil, wie z. B. die Schmiede in der Werkstatt des hannoverschen Meisters Krückeberg besonders geschult worden sind.

Im Erdgeschoß bauen sich um die 17 m breite, 10,60 m tiefe Kassenhalle rechts Registratur, Kollationsraums, Expedition Schreibmaschinenzimmer; links zwei Direktions-, Vor-, Sprechzimmer und die Kreditabteilung. Der linksseitige Eingang führt zur aus drei Wohn-, drei Schlaf-, Fremden-, Mädchenzimmer und Bad bestehenden Direktorwohnung, während der rechtsseitige Eingang zum Sitzungssaal des Obergeschosses führt. In diesem Obergeschoß liegen Vorraum, Garderobe, kleiner Büroraum. Hinter einer Windfangtür liegt hier die Botenmeisterwohnung mit zwei Stuben, Schlafzimmer, Küche und Bad.

Die Sparkasse Groß-Buchholz liegt an der Ausfallstraße der Reichsautobahn. Neben einem sehr unfreundlichen älteren Klinkerbau sollte als Baulukenfüllung die neue Stadtsparkasse als heller, weißverfugter Klinkerbau erstehen. Der Bau ist bewußt ganz einfach gehalten: Eingangshalle weiß verputzt, Dach dunkelgraue Pfannen, Fenster hell mit grauer Einfassungsleiste gestrichen. Das Erdgeschoß nimmt die Kassenhalle mit ihren Nebenräumen ein. Im Obergeschoß ist eine Fünfzimmerwohnung mit Bad, Küche, Balkon. Im II. Obergeschoß wohnt der Botenmeister. K. Trost

# Bauwirtschaft, Wohnungs- und Siedlungspolitik

## Die Nachwuchslenkung in der Bauindustrie

Der Leiter der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie, Generaldirektor Dr.-Ing. Eugen Vögler, machte vor kurzem in der Presse wichtige Mitteilungen über die Berufsausbildung und Nachwuchslenkung in der Bauindustrie. Neben der Landwirtschaft, dem Bergbau und der chemischen Industrie zähle auch die Bauwirtschaft noch immer zu den Mangelberufen. Auf seine Initiative war schon 1926 die erste Lehrbaustätte in Essen eröffnet worden. Mittlerweile sind mit einem Kostenaufwand von 5 Mill. RM weitere 17 Lehrbaustätten entstanden, welche die Aufgabe haben, die Einzelausbildung des Lehrlings zu fördern und die auf Grund der bestehenden Betriebsverhältnisse in einer reinen Betriebslehre zwangsläufig auftretenden Lücken und Mängel zu beseitigen. Es wurde deshalb die dringende Verpflichtung eingeführt, die Lehrlinge und Anlernlinge während jedes Lehrjahres zu einem geschlossenen Sechswochenlehrgang in eine der Lehrbaustätten zu senden. Die dadurch erreichte Leistungssteigerung sei außerordentlich und konnte allein die Traditionslehrbaustätte im Reichsberufswettkampf drei Reichssieger als Maurer und einen Reichssieger im Betonbau stellen. Die Facharbeiterprüfungen legen den Weg zum Meister frei. Darüber hinaus aber werden die Facharbeiter der Bauindustrie in nächster Zukunft auch die Möglichkeit haben, zu den Unterführerberufen aufzusteigen. Die Wirtschaftsgruppe Bauindustrie bietet hierzu die Möglichkeit durch Einrichtung planmäßiger Ausbildungslehrgänge, die sich sowohl über den Betrieb des Unternehmens erstrecken als auch in den Lehrbaustätten stattfinden. Außerdem können die Absolventen dieser Kurse auch die höheren technischen Staatslehranstalten besuchen, um die Techniker- und Ingenieurlaufbahn einzuschlagen. Für die Aufnahme in diese Anstalten ist keine höhere Schulbildung nötig. Daraus ergibt sich, daß der Lehrling in der Bauindustrie tatsächlich die Möglichkeit hat, alle Stellungen in einem Unternehmen zu erringen und auch selbständiger Betriebsführer zu werden.

Die alte Vorstellung, daß es im Bauwesen nur Maurer und Zimmerleute gäbe, ist durch das Hochkommen eines vielverzweigten Spezialistentums längst überholt. Vor allem die technischen Wandlungen der Bauwirtschaft haben zum Entstehen der vielen neuen Sonderberufe im Bauwesen geführt. Das gilt vor allem für das Gebiet des modernen Straßenbaues. Die Maschinisierung des Baubetriebes hat dazu geführt, daß die Bauunternehmen zahlreiche Arbeitskräfte brauchen, welche die Maschinen führen, pflegen und instandsetzen. So ist auch der Baubetriebsschlosser in den letzten Jahren zu einem neuen Beruf geworden, der eine eigene Berufsausbildung erhält. Ein ausgesprochener Mangelberuf ist der Betonbauer geworden. Auf diesem Gebiet steht die Entwicklung angesichts der wachsenden Verwendung von Beton als Baustoff erst in ihren Anfängen. Auch die schnell abnehmende Bedeutung des Bauberufs als Saisonberuf hat die Nachwuchsfrage in der Bauwirtschaft in letzter Zeit günstig beeinflußt. So ist anzunehmen, daß schon in diesem Jahr eine verhältnismäßig hohe Zahl von Schulentlassenen einen der zahlreichen Berufe im Baugewerbe ergreifen werden.

### Neue Reichstarifordnung für das Baugewerbe

Der Reichstreuhänder für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg hat als Sondertreuhänder eine neue Reichstarifordnung für das Baugewerbe erlassen, die im 1. Mai 1940 in Kraft tritt und im Reichsarbeitsblatt vom 15. März 1940 veröffentlicht ist. Die Reichstarifordnung bringt verschiedene sehr wichtige Neuerungen für das Baugewerbe. Sie führt den Stammarbeiterbegriff ein, wobei sie rechtsverbindliche Voraussetzungen für den Stammarbeiter aufstellt und ihm erhöhte Rechte und Pflichten zuerkennt. Sie übernimmt die bisher nur für die öffentlichen Bauten in zahlreichen Sondertarifordnungen vorgesehenen Zuschläge (Trennungsgeld, Unterkunftsgeld, Wegegeld) für das gesamte Baugewerbe. Damit verschwindet die Aufspaltung der Tarifverhältnisse je nach der Zugehörigkeit eines Baus zum öffentlichen oder privaten Sektor. Sie setzt die Erschwerniszuschläge einheitlich für das Reich fest, schafft fachliche Wertigkeitsgruppen und bringt auch eine Neuregelung des Zuschusses im Krankheitsfall.

### Schinkelpreise und Schinkelfest — Reichswasserstraßen-Politik

In Anwesenheit des Reichsverkehrsministers Dr. Dorpmüller, des Preußischen Finanzministers Dr. Popitz, des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr. Todt und des Staatssekretärs im Reichsverkehrsministerium Kleinmann fand in Berlin die alljährliche Feier des Architekten- und Ingenieurvereins zum Geburtstag Karl Friedrich Schinkels statt, wobei Minister Dr. Popitz die Verteilung der Schinkelpreise vornahm. Über die Preisträger haben wir bereits im vorletzten Heft berichtet. Anschließend sprach Ministerialrat Leopold vom Reichsverkehrsministerium über neue Entwicklungsrichtungen in der Wasserwirtschaft der Reichswasserstraßen. Nach seinen Ausführungen ist eine Wasserwirtschaft großen Stils in Deutschland erst im 18. Jahrhundert entstanden, nachdem in den großen Gewässern die bisherige Entwicklung teilweise zu krisenhaften Zuständen geführt hatte. Diese erste Krise wurde in Deutschland zum erheblichen Teil durch Friedrich den Großen überwunden, dessen Wasserwirtschaftspolitik sich in eine intensive Sicherungs-Wasserwirtschaft und eine extensiv wirkende Verkehrswasserwirtschaft gliederte. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts kam es unter der Herrschaft des liberalen Manchestertums zu einer zweiten Krise, welche durch Bismarck überwunden wurde, der in einer 1877 veröffentlichten Denkschrift einen großen Wasserstraßenplan entwickelte. Dieser Plan, der auch den Mittellandkanal und sogar den Oder-Donau-Kanal enthielt, ist bis in die neueste Zeit hinein richtunggebend gewesen. In den folgenden


FRIEDRICH MEYERHOFF
KOMMANDIT-GESELLSCHAFT

HOCH-TIEF-UND EISENBETONBAU
VORM. HEINRICH HENNIES · GEGRÜNDET 1883
HANNOVER-M., BLUMENSTRASSE 1

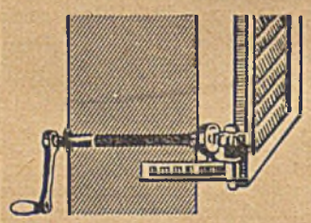
CERESIT
Das weltbekannte Zementdichtungsmittel
gegen Wasserschäden und Feuchtigkeit in Bauwerken aller Art
WUNNERSCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA/W.

Jahrzehnten nahm die Wasserwirtschaft in den deutschen Großgewässern einen starken Aufschwung. Neben dem Ausbau des Wasserstraßennetzes gilt dies besonders auch für die intensive Sicherungswasserwirtschaft, in der zu dem morphologischen Element (Gestaltung der Gewässer) der friderizianischen Wasserwirtschaft jetzt in starkem Maße das quantitative Element (Wassermengenwirtschaft) trat. Hochwasserschutz und Energiewirtschaft stellten neue Ansprüche. Unmittelbar vor dem Weltkrieg hatte die Wasserwirtschaft der deutschen Großgewässer einen hohen Stand der Entwicklung erreicht. Als nach dem Weltkrieg mit der Weimarer Verfassung der Versuch einer Neuordnung der deutschen Verhältnisse gemacht wurde, entstand für die Wasserwirtschaft abermals eine Krise, die starke Betonung des Verkehrsmoments ließ die Sicherungswasserwirtschaft, die an sich die Grundlage aller Wasserwirtschaft ist und sein muß, in den Hintergrund treten. Erst im Dritten Reich wurde diese Gefahr endgültig beseitigt. Durch eine Vereinbarung zwischen dem Reichsverkehrsminister und dem Reichsfinanzminister vom vorigen Jahr wurde die Pflege der allgemeinen Wasserwirtschaft, also besonders der Sicherungswirtschaft, mit der Pflege der Verkehrswirtschaft vollkommen gleichgestellt. Zu den bisherigen morphologischen und quantitativen Maßnahmen gesellen sich unter anderem die kulturellen Gesichtspunkte des Naturschutzes, der Landschaftspflege und der Landschaftsgestaltung. Weiter fordern Energiewirtschaft, fischereiliche, hygienische und landwirtschaftliche Notwendigkeiten ihre Aufmerksamkeit. Für diesen Zweck hat der Reichsverkehrsminister im Juli 1939 als erstes hydrographisches Forschungsinstrument der Reichswasserstraßenverwaltung das Hydrographische Institut der Wasserstraßendirektion Berlin gegründet und im Januar dieses Jahres trotz des Krieges das Archiv für Wasserwirtschaft der Reichswasserstraßen beim Reichsverkehrsministerium ins Leben gerufen. In der extensiven Verkehrswirtschaft ist die Reichswasserstraßenverwaltung durch die Ausweitung des deutschen Lebensraums vor Aufgaben von ungewöhnlicher Größe gestellt worden. Das deutsche Wasserstraßennetz erweitert sich zum Kontinentalsystem durch Anschluß einmal an den Donauraum und zweitens an das große russische Wasserstraßennetz. Für den Anschluß an den Donauraum tritt jetzt vor allem die Oder-Donau-Verbindung in den Vordergrund, die bereits im Bau ist. Daneben werden die Rhein-Main-Donau-Verbindung und der Gedanke der Neckar-Donau-Verbindung weiter im Auge behalten. Voraussetzung für den Anschluß an das russische Wasserstraßennetz ist ein völliger Neuaufbau des Weichselsystems mit seinen Anschlüssen an die benachbarten Stromsysteme. Zwei neue Wasserstraßendirektionen in Danzig und Posen sind für diese Aufgaben eingesetzt.

## Schöne Vorgärten statt häßlicher Eisengitter

In der Reichshauptstadt wird auf Veranlassung und mit Unterstützung des Oberbürgermeisters in jedem Stadtteil eine der bisher üblichen Vorgartenstraßen in eine Musterstraße für neuzeitliche Vorgartenplanung umgestaltet. Wie wir einem Aufsatz von Dipl.-Gartenbauinspektor Paul Henke in der NS-Gemeindebeamtenzeitung entnehmen, befanden sich in einer Wohnstraße mit 30 Grundstücken 30 verschiedene, mehr oder wenig schöne Vorgartengitter. Die Durchführung der darauf beschlossenen Gemeinschaftsarbeit erfolgte in der einfachsten Form. Der einheitliche Rasenstreifen erhielt eine gemischte Bepflanzung aus einheimischen Heistern und Sträuchern. An den Eingängen wurden gegen das Überlaufen der Ecken niedrige und stachelbewehrte Sträucher gepflanzt. Als Einfassung wurde ein einfacher Klinkersockel gemauert, der sich durch die Art der Mauerung auch etwaigen Höhenunterschieden anpaßte, ohne daß, wie bei den früheren Sockeln, die häßlichen Mauerabsätze entstanden. Die Hauseigentümer waren nach der Beendigung der Arbeiten mit der Vorgartengestaltung so zufrieden, daß sie auf Vorschlag der Gartenbauverwaltung ihre Vorgärten in einheitliche Pflege gaben. Es ist anzunehmen, daß dieses Beispiel manchen Eigentümer zur Nachahmung anregen wird. Es muß daher rechtzeitig eine einheitliche Gestaltung erstrebt werden. Wenn damit solange gewartet wird, bis einige Besitzer von sich aus ihre Vorgärten gestalten, so sind die dafür aufgebrachten Gelder für eine endgültige Lösung verloren. Aus diesem Grunde ist eine Zusammenarbeit zwischen Behörde, Hauseigentümer und Gartenbauunternehmer zweckmäßig. Die Behörde übernimmt die Verhandlungen mit den Vorgartenbesitzern und die Feststellung der Anlagekosten auf Grund von Ausschreibungen; danach erteilen die Besitzer den Auftrag an den Unternehmer.

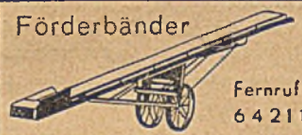
Eine Verbreiterung und darüber hinaus eine beachtliche Verschönerung erfährt zur Zeit auch in Dresden eine Vor-


Fensterladen-Innenöffner
seit 28 Jahren tausendfach bewährt: Niedriger Preis
FRITZ KÜHNE
LEIPZIG S 3
Rotkäppchenweg 25a

Stahl-Patent-Ertelt-Kochplatte
D.R.P.
Ia Walzstahl, daher Zerspringen unmöglich (kein Guß).
Große Brennstoffersparnis, bester Kocheffekt auf der ganzen Plattenfläche.
Neueste unübertroffene Konstruktion ohne Schrauben- und Nietenverbindung.
Jauersche Patent-Herdplattenfabrik Kurt Ertelt
Jauer i. Schles. Tel.: 95

Bauingenieurbüro
Dipl.-Ing. K. Schmieder
Beratung, Entwurf
Bauleitung
für Bauvorhaben jeder Art in Zusammenarbeit mit Architekten.
Charlottenburg 2, Herderstr. 11
Telefon: 31 04 49

Architekt führt aus:
Bauzeichnungen, Statik, Massenberechnungen
Kostenanschläge und Abrechnungen jeder Art
Architekt Leske
Postanschrift: Berlin C 2, Prenzlauer Str. 52 • Telefon 44 63 48

Förderbänder

Fernruf: 64211
ERICH BRANGSCH GMBH.
Baugeräte
ENGELSDORF-LEIPZIG

Vermögensverwaltung
An- und Verkauf von Wertpapieren
Beratung in allen Geldangelegenheiten
DRESDNER BANK
Niederlassungen in ganz Deutschland

**Nach wie vor** liefern wir pünktlich **in unveränderter Güte** die bekannten und beliebten Außen- und Innenwandanstricherzeugnisse. Unterlagen kostenlos.
**Beeck'sche Farbwerke** (Inh. Aurel Behr), **Krefeld.**
**Beeck'sche Mineralfarben**

gartenstraße. Die nüchternen Mauern werden abgebrochen und aus dem gewonnenen Steinmaterial eine neue Ziermauer mit Pergola und ein im neuzeitlichen Stil gehaltenes Pförtnerhaus gebaut. Außerdem wird die neue Mauer vier Meter zurückverlegt, lange Rasenstreifen werden sich im Sommer vor ihr hinziehen. Für die Städtebauer und Gartenarchitkten sind bei diesen Umgestaltungen in unseren Städten schöne aber verantwortungsvolle Aufgaben entstanden, die auch während des Kriegs durchgeführt werden können.

### Neue Reichsmittel für Wohnungsteilungen

Der Reichsarbeitsminister hat erneut einen Betrag von 10 Mill. RM für die Teilung von größeren Wohnungen und den Umbau sonstiger Räume zu Wohnungen sowie An- und Ausbauten zu Wohnzwecken zur Verfügung gestellt.

## Wettbewerbe

### Übersicht

| Schluß | | Gegenstand | Heft |
|---|---|---|---|
| 1940 | | | |
| März | 31. | Karlsbad, Kuranlagen | 34/1939, 9/1940 |
| April | 1. | Leipzig, Kinderkrankenhaus | 17/1939, 8/1940 |
| Mai | 15. | Altena, HJ.-Heim | 25/1939, 9/1940 |
| Juni | 1. | Steyr, Schule | 13/1940 |
| Juli | 31. | Deutsche Akademie für Bauforschung | 5/1940 |
| September | 1. | Stralsund, Neuer Markt | 12/1939, 42/1939 |

### Ausschreibungen

**Steyr, Schule**

Um Vorentwürfe für den Neubau einer Oberschule für Jungen und Mädchen und die städtebauliche Gestaltung des anliegenden Geländes schreibt die Stadt Steyr, Oberdonau, einen Wettbewerb aus. Zugelassen sind freischaffende und angestellte Architekten, die im Gau Oberdonau geboren sind oder seit mindestens einem Jahr ihren Wohnsitz haben. Ferner Beamte und Angestellte des Reiches, der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände des gleichen Gebietes. Preise: 4000, 3000, 1500 RM; zwei Ankäufe zu je 750 RM. Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen: Reichsbaurat Prof. Friedrich Fick, München; Prof. Alexander Popp, Wien; Dipl.-Ing. Schmöller, Linz; Stadtbaudirektor Estermann, Linz; Stadtbaudirektor Schüller, Steyr. Die Wettbewerbsarbeiten sind gegen Einsendung von 5 RM durch das Stadtbauamt Steyr zu beziehen. Einreichungstermin: 1. Juni 1940.

### Entscheidungen

**Leverkusen-Wiesdorf, HJ.-Heim**

Erster Preis: Dr.-Ing. Ingo Beucker, Düsseldorf; zweiter Preis: Arnold Boms, Düsseldorf; dritter Preis: Rudolf Storch, Reutlingen. Je einen Ankauf in Höhe von 500 RM erhielten: Arnold Emundts (Mitarbeiter Architekt Depmeyer) Düsseldorf und Diplom-Architekt Hein Stappmann, Krefeld-Linn. Eine lobende Anerkennung erhielt Diplom-Architekt Franz Engels, Berlin (Ausschreibung siehe Heft 28/1939, Seite 593).

**Remscheid, Wilhelm-Rees-Preis**

Der im vorigen Jahr ausgeschriebene Wilhelm-Rees-Preis ist jetzt von der Stadt Remscheid nachträglich verteilt. Den bergischen Architekten war die Aufgabe gestellt, mit den heute zur Verfügung stehenden Werkstoffen Hausformen zu entwerfen, die sich in den Rahmen der bergischen Landschaft gut einfügen. Es waren 21 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht hat die zur Verfügung stehende Summe von 3000 RM in vier gleiche Preise aufgeteilt und zwei Preise dem Architekten Richard Borg, Remscheid, einen dem Architekten Erich Marchand, Köln-Sülz, und einen weiteren Dr.-Ing. Ingo Beucker, Düsseldorf, zugesprochen (Ausschreibung siehe Heft 17/1939, Seite 382).

## Nachrichten

**Dr. Todt Reichsminister und Generalinspektor für Sonderaufgaben**

**Nachdem Professor Dr. Todt, der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, erst vor kurzem durch Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring zum Generalinspektor für Sonderaufgaben im Vierjahresplan berufen, hat nunmehr der Führer den hochverdienten Schöpfer des Reichsautobahnnetzes und des Westwalls zum Reichsminister für Bewaffnung und Munition ernannt.**

**Albert Speer 35 Jahre alt**

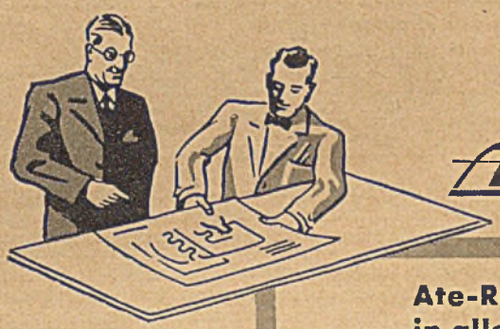
Der Architekt des Führers, Generalbauinspektor Prof. Albert Speer, beging am 19. März seinen 35. Geburtstag.

### Die Kosten für den Luftschutzraum

Zur Klarstellung über die Kostenverteilung beim Bau behelfsmäßiger Luftschutzräume wird in der „Sirene" mitgeteilt, daß sowohl Hausbesitzer als Mieter insofern beansprucht werden, als sie Baumaterial, Einrichtungsgegenstände und Arbeitszeit nach besten Kräften zur Verfügung stellen. Etwa darüber hinaus entstehende Barauslagen können auf alle beteiligten Parteien nach Maßgabe ihrer Vermögenslage umgesetzt werden, jedoch sollen nicht mehr als 2,50 RM je zu schützende Person eingezogen werden. Meist ergeben sich auch keine höheren Kosten.

### 75. Todestag des Baumeisters Stüler

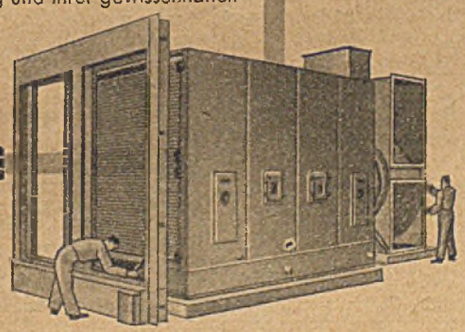
Vor 75 Jahren, am 18. März 1865, starb in Berlin der Architekt August Friedrich Stüler, zu dessen bedeutendsten Bauten die Nationalgalerie, das Neue Museum, das frühere Kriegsministerium, die Kuppel der Schloßkapelle über dem Eosanderportal, weiterhin die Jacobi-, Matthäi-, Markus- und die Bartholomäuskirche in Berlin gehören. Stüler, der am 28. Januar 1800 in Mühlhausen/Thür. geboren wurde, kam 1818 nach Berlin und widmete sich hier an der Bauakademie und der Universität dem Studium der Architektur. Auf Grund seiner Staatsprüfung wurde Schinkel auf ihn aufmerksam und übertrug ihm die Bauleitung für den Umbau des Palais des Prinzen Karl auf dem Wilhelmplatz. Bereits zwei Jahre später erhielt Stüler seine Ernennung zum Hofbauinspektor. In raschem Aufstieg wurde er dann Direktor der Schloßbaukommission, Mitdirektor der Bauakademie, Ministerialbaurat und 1842 „Architekt des Königs". Mitte des 19. Jahrhunderts ist Stüler der führende Meister der Preußischen Bauschule und damit ihr letzter repräsentativer Vertreter. Von seinen Bauten im Ausland sind vor allem das Nationalmuseum in Stockholm und die Akademie der Wissenschaften in Budapest zu erwähnen. Im ländlichen-Wohnungsbau beruht sein Hauptverdienst in der Auflockerung des Baukörpers, der sich der Landschaft malerisch einfügt.



**Ate-Rat u. Ate-Tat!**

**Ate-Rat und Ate-Tat in allen Fragen der Klimatisierung!**

Die Klimatisierung von Fabrikationssälen, Meß- und Prüfräumen, Laboratorien, sowie Lager- und Aufenthaltsräumen ist ein Sondergebiet, das jahrelange Erfahrungen und vielseitige Fachkenntnisse voraussetzt. Bei Ate finden Sie beides, denn hier stehen sachkundige Techniker und befähigte Spezialarbeiter für die Lösung Ihrer Klimaprobleme zur Verfügung. Das ist auch der Grund, weshalb Ate-Klimaanlagen in Verbindung mit elektr. automatischen Ate-Kühlmaschinen von der Industrie wegen ihrer sorgfältigen Planung, zuverlässigen Ausführung und ihrer gewissenhaften Lieferung geschätzt werden. Verlangen Sie weitere Einzelheiten und Zusendung der aufschlußreichen Druckschrift 7/40 über Ate-Rat und Tat in allen Fragen der Klimatisierung.



**Alfred Teves, G. m. b. H., Frankfurt a. M.-Fechenheim**

## Deutscher Verein für Wohnungsreform (E. V.)

Am Donnerstag, dem 4. April, nachmittags 5 Uhr (17 Uhr) findet der vierte Vortragsabend im großen Saale des Vereins deutscher Ingenieure, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Str. 27, statt. Es wird sprechen: Ministerialrat Werner-Meier über das Thema: „Das neue Recht der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft".

## Veranstaltungen

### 28. Deutsche Ostmesse Königsberg

In der Zeit vom 18. bis 21. August 1940 findet in Königsberg (Pr.) die 28. Deutsche Ostmesse statt. Sie umfaßt neben einer allgemeinen Warenmustermesse, Technischen und Baumesse, eine Landwirtschafts- und Handwerks-Ausstellung.

Betoneisenschneider Betoneisenbieger Scheren, Schraubstöcke, Abdeckgitter billig. ● Gebr. Breucker, Dahl bei Hagen Fabrik gegr. 1850. — Liste gratis!

**Praktische Preisermittlung sämtlicher Hochbauarbeiten**

von Fritz Schrader

beginnt soeben in vierter, vollständig neubearbeiteter Auflage in etwa sechs Heften zum Preise von je 2,40 RM zu erscheinen.

Willy Geißler Verlag · Berlin SW 61 b

**HERWEGH'S ● GLASGESPINST ● WANDBEKLEIDUNG ●**

der neue akustische Baustoff · Unbrennbar · Naht- und fugenlos · Jede beliebige Farbe

**AKUSTISCHE VERBESSERUNGEN ● RAUMAUSSTATTUNGEN ●**

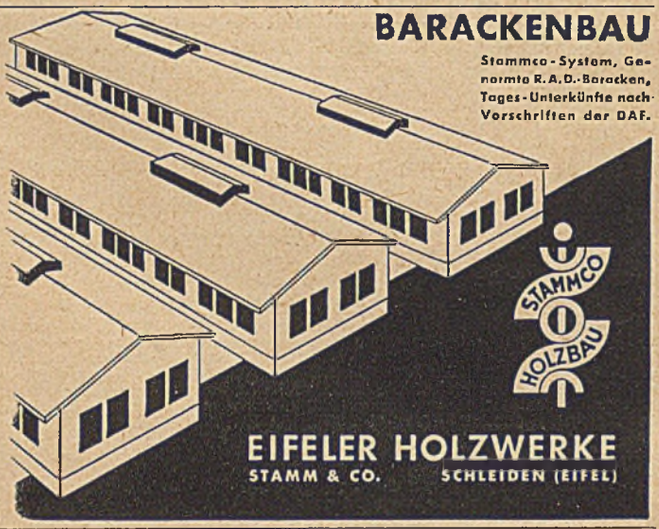
Bühnen-Einrichtungen
Bühnen-Ausstattungen
Bühnen-Vorhänge

**RICHARD HERWEGH ● WIESBADEN**

PLATTERSTRASSE 73 FERNRUF: 2 51 64

**BARACKENBAU**

Stammco-System, Genormte R.A.D.-Baracken, Tages-Unterkünfte nach Vorschriften der DAF.




**Dampflokomotive**

900 mm Spurweite, etwa 120—150 PS Leistung, gebraucht, aber gut erhalten,

**zu kaufen gesucht.**

Eilangebote mit Angabe über Baujahr, Erhaltungszustand und Liefermöglichkeit an

**Braunkohle-Benzin A. G.**
**Werk Tröglitz b. Zeitz**

Für industrielle Bauvorhaben werden gesucht

**ein Architekt**
**für Hoch- und Tiefbau**

**ein Ingenieur**
**für Installation, Kraft- und Heizungsanlagen**

Es kommen nur Herren in Frage, die auf Grund umfangreicher Erfahrungen in der Lage sind, die Überwachung von Projekten und die Prüfung von Bau-Abrechnungen durchzuführen.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Referenzen, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an

**Architekt W. Portmann, Berlin-Schöneberg, Am Park 12**

Suche sofort einen tüchtigen

**Hochbautechniker**

der nach gegebenen Skizzen selbständig und flott arbeiten kann, besonders für Ausführungszeichnungen. Zeugnisabschr., Lebenslauf und Lichtbild sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Baurat Karl Barth, Architekt, Leuna-Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 30

**Bei Anfragen bitte auf die Deutsche Bauzeitung bezugnehmen**

**Architekturbibliothek**

auch Einzelbände, kauft

Architekt E. Ziesel, Berlin-Charlottenburg, Mommsenstraße 22, Telefon: 32 27 55

Nord-DeutscherHoch-u.Tiefbau sucht baldmöglichst

**Diplom-Ingenieur**
**Bauführer**
**Techniker**
**Eisenbeton-Poliere**

mit nachweislich längeren praktischen Erfahrungen u. guten Empfehlungen.

Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an

Nord-DeutscherHoch-u.Tiefbau
Berlin W 62, Budapester Str. 1

**Bauassessor oder Diplom-Ingenieur**

des Hochbaufaches, insbesondere für Arbeitsgebiete Städtebau, Kleinsiedlung und Baupolizei, gesucht.

Vergütung: Gruppe III TO. A, bei Bewährung Übernahme in das Beamtenverhältnis nach A 2c 2 RBO. beabsichtigt, und

**Architekt (Ingenieur des Hochbaufaches)**

zunächst für Krankenhausneubau und voraussichtliche ständige Verwendung gesucht.

Vergütung: Gruppe Va TO. A, Aufstieg nach Gruppe IV TO. A bei besonderer Bewährung später nicht ausgeschlossen.

Weißenfels, den 21. März 1940.

**Der Oberbürgermeister.**

# Lieferanten-Liste

## Abbruch-Unternehmen

RICHARD WÄHLISCH
TIEFBAU
ABBRÜCHE

BERLIN-PLÖTZENSEE
SAATWINKLER DAMM 65/67
FERNRUF: 300111

ABBRÜCHE JEDEN UMFANGS

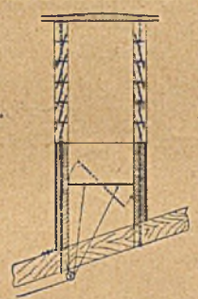
## Aufzüge

CARL **Flohr** G.m.b.H. Berlin N 4

**Aufzüge, Fahrtreppen, Krane**
Bekannt mustergültige Bauarten
**Reparaturen — Revisionen**

## Entlüfter

**Schwendilator-Entlüfter**




**Jos. Schwend & Cie. • Baden-Baden**
Ent- und Belüftungsaufsätze (Spezial-Leichtausführung) · Erzeugnisse aus Betonformsteinen DRP. für Kaminbau.

## Feuerlösch-Apparate

Dieses Feld in Größe von 20 mm hoch einspaltig kostet bei 52 Aufnahmen nur je 2.88 RM

## Filze

**Filze**

Maurerfilze, Reibfilze, Dichtungsstreifen für Schutzräume, Schleif- und Polierfilze, Unterlagsfilze, Filze für alle Zwecke.
Filzfabrik Gustav Neumann, Braunschweig

## Fußböden

**„FAMA"-Spezialfußböden**
mit durchgehender Härtung
**„FAMIN"-Spezialfußböden**
für alle Verwendungszwecke
**FAMA & FAMIN G. M. B. H.**
Hannover-Hainholz · Tel.: 25041/42

## Fußböden

Der bewährte
**Probst-Hartgips-Estrich**
holzsparend, vielseitige Verwendungsmöglichkeit
**A. & F. Probst G. m. b. H.**
Spezialfirma für Gipsestriche seit 1895
**Niedersachswerfen a. Harz Nr. 5**

## Gasschutztüren

**Stahltüren und -Tore**
**Gasschutzraumabschlüsse**
in Stahl und stahlsparender Konstruktion (gemäß § 8 Luftschutzgesetz genehmigt RL 3 37/321 und 37/328)
**Karl Sprang, Eisenbau, Breslau 26**

## Gerrix-Glaswolle

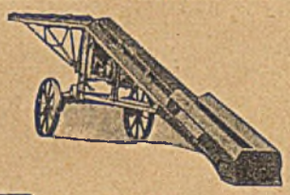
**Deutsche Heraklith A.-G.**
Verkaufsabteilung Berlin
Berlin-Tempelhof, Reichsbahn-Privatstraße
Fernruf: 75 60 66

## Granit

ANDREAS **REUL** SEN. A.-G.
Kirchenlamitz-Ost, Bayer. Ostmark
**Granit-Platten.**
Bekannt mustergültige Erledigung aller Aufträge

## Gurtförderer

**Fahrbare Gurtförderer**



**Emil Wieger, Maschinenfabrik**
Magdeburg-S. 14

## Holzimprägnierungsmittel

**Holzschutz** gegen Schwamm Fäulnis, Termiten Hausbockvernichtung, Feuerschutz
**Chemische Fabrik Steilshoop**
**Ernst Klöpner, Hamburg 33**
Steilshoop — Bismarckstraße 20

## Holzschutz-Anstrich

**„Erkalith"**
*zur Schädlingsbekämpfung*
(Käfer, Schimmel, Fäulnis usw.) zugleich Schutz gegen Brandgefahr.
Man verlange Prospekt D.
**C. Richard Kunze, Leipzig C1**
*Inselstraße 27 • Ruf 16300*

## Innenbau

**Oskar Langguth**
Tischlermeister **Werkstatt für Innen-Architektur**
Wohnungseinrichtungen, Ladenbau
**Berlin SW 29, Körtestr. 10**
Fernsprecher: 66 91 33

## Klingeltafeln, beleuchtbare

Die beleuchtbare
**Hausklingeltafel „Modal"**
mit beleuchtbaren Straßen-, Hausnummer- und Bewohnerschildern, Moment- und Dauerbeleuchtung darf in keinem modernen Haus fehlen.
**Bruno Ehrlich** Erfordia-Werk **Erfurt 6**

## Krankentransporte

**Krankentransporte**
für Groß-Berlin
**Tag** und **Nacht**
Spezialwagen für Ferntransporte
**E. Gasenzer, 495588**

## Kühlraumbau

Spezialität:
**Kühlraumtüren**
und Zubehör nebst allen anfallenden Arbeiten (**Isolierungen** usw.)
**Berliner Kühlraum- u. Eisschrankfabrik**
**Berlin O 34.** Telefon 58 53 80

## Leichtbauplatten

**Heraklith**
Verkaufsabteilung Berlin
Berlin-Tempelhof, Reichsbahn-Privatstraße
Fernruf: 75 60 66
**Achten Sie auf den Namenszug!**

## Luftschutz-Ausrüstung

**Stahlhelme**
f. Feuerwehr, Luftschutz, Bergbau
**Paul Diener**
Dresden-A 27/31
gegr. 1908
Metalldrückerei, -zieherei
RL 2 – – 38/28
Vertr. gem. § 8 d. RLG

## Malerarbeiten

**Sämtliche Malerarbeiten**
für Neu-, Umbauten und Fassaden führt sachgemäß aus
**M. F. Grohmann, Berlin N 58**
Weißenburger Str. 61 Anruf 44 66 01

## Malerarbeiten

**Sämtliche Malerarbeiten**
für Neu- und Umbauten, Renovierungen sowie Fassaden · Anstreicharbeiten führt sachgemäß aus
**Wilhelm Klaffert, Berlin W 35**
Potsdamer Str. 132. Fernsprecher 21 14 03

## Maurerarbeiten

**Baugeschäft**
**O. KASCHKE**
Berlin O 112, Finowstraße 28
Telefon: 58 53 24

## Meß-Instrumente

NIVELLIER-INSTRUMENTE
Spezialität: Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser RM 44.—, ohne Winkelmesser RM 36.—.
Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge, Zeichenmaterial. III. Preisliste gratis.
Georg Butenschön
Bahrenfeld b. Hamburg Gegr. 1885

## Parkett

**Ehlert & Co.**
Tafelparkett- und Stabfußböden
**Hannover, Roseggerstraße 14**
**Berlin-Wilmersdorf**
Mainzer Straße 10 • Fernspr. 87 41 10

## Parkettfußböden

Nordhäuser Parkettfabrik
**Aug. Beatus**
K.-G.
**Nordhausen / Harz**
Gegr. 1858 Tel. 236

## Rechenmaschinen

**„LIPSIA"**

Mod. 11 R RM 305.-
Mod. 9 RZ RM 475.-
Universal-Rechenmaschine mit Zehner- und Rückübertragung f. mehrfache Multiplikation, sowie Einstellkontrolle
*Unentbehrlich für jeden Techniker!*
**LIPSIA**-Rechenmaschinenfabrik
O. Holzapfel & Cie., Leipzig C 1 S.

## Schutzraumtüren

**MAUSER** K.-G.
**KÖLN-EHRENFELD**
Luftschutzraumtüren, einflügelig und zweiflügelig, mit fester Schwelle und ohne Schwelle, Notausstiege, Fensterblenden.

## Stahltüren

**GASSCHUTZTÜREN**

R. L. 3.—39/190
**Fensterblenden**
*Stahltüren*
*Stahltore*
*Stahlfenster*
**FR. RICHARDT**
Eisenbau Hameln/W

## Steinholzfußböden

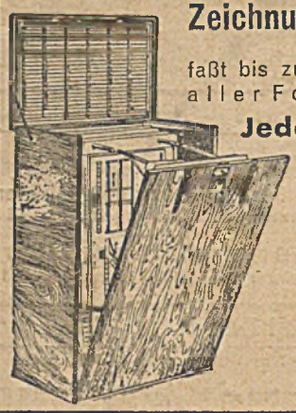
**Oskar Schröder**
Steinholzlegerei
Berlin N 65, Martin-Opitz-Str. 1
Telefon 46 24 36
Lager: Mühlenstr. 14
Telefon 57 38 18

## Steinmetzarbeiten

OTTO PENSELER
STEINMETZGESCHÄFT

WERKSTEIN- UND
MARMORARBEITEN

BERLIN W 30
ASCHAFFENBURGER STR. 19
TEL. 247211, 260472, 261852



Zeichnungs-Ordner „Möbus“ D. R. P.

faßt bis zu **1000 Blatt** Zeichnungen aller Formate geordnet aufgehängt.

**Jedes Blatt einzeln** herausnehmbar und wieder an seinem Platz aufzuhängen.

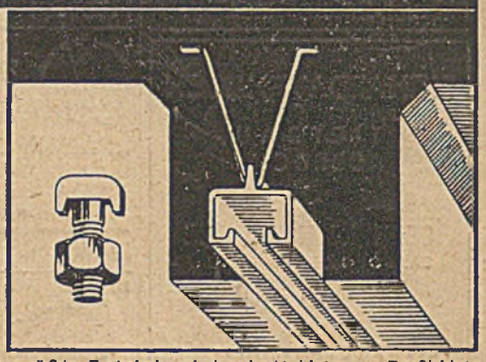
Außenmaße
Breite 83 cm, Höhe 123 cm, Tiefe 48 cm.

**Auch Stahlausführung** feuer- und diebessicher.

Prospekt Nr. 8 durch den Alleinhersteller:

**KARL MÖBUS, Ingenieur**
Berlin-Charlottenburg 9
Kastanienallee 3 / Telefon 99 45 15

**DTSCH. KAHNEISEN G.M.B.H.**
BERLIN-LICHTENBERG 1. KRIEMHILDSTR. 13-16
TEL. 551522

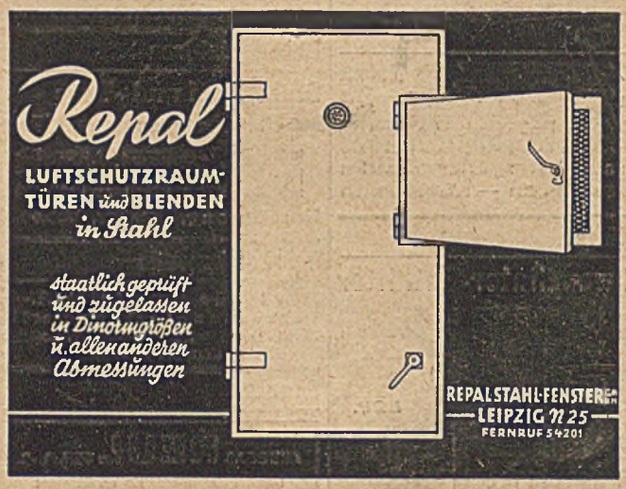


**2000000 Meter Jordahl-Schienen**

sind in den verschiedensten Baukonstruktionen eingebaut, wo sie vielseitige Verwendungsmöglichkeit und größte Betriebssicherheit bieten. — Profil-Liste

**Richard Fahnkow**
Berlin seit 1881

**Künstlerische Möbel und Innenausbau**



**PARKETT**
in allen Ausführungen

**Ernst Bosse, Hannover**
Gr. Barlinge 38 a. Fernruf: 8 32 82

**C. G. LISCHKA**
ARCHITEKT

*Entwurf* *Bauleitung*
*Bauausführung*
*Theater- und Bühnenbau, Lichtspiele*
*Landhaus-, Einfamilien-, Siedlungsbauten*

Büro: **BERLIN-CHARLOTTENBURG 4**
Kantstraße 130b · Fernruf: 311245

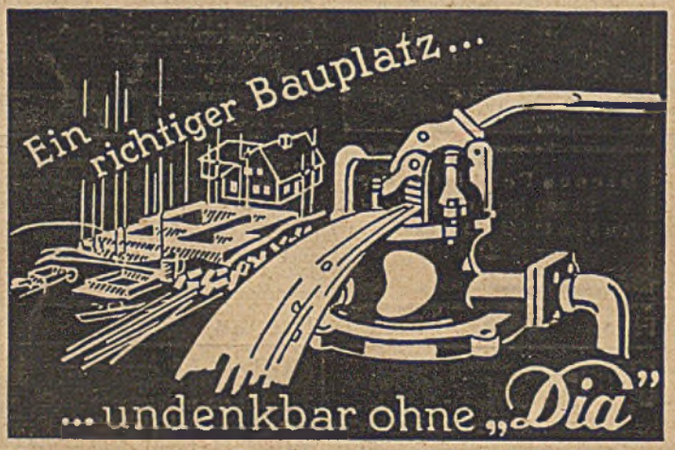
**Luftschutzraum-Einrichtungen**

Notaborte, Bänke, Tische, Schemel, Gerätebretter u. -Schränke, Behälter usw. Stahltüren, Blenden, Abdichtungen

**Belüftungsanlagen**
fertig montiert durch eigene Montageabteilung

Sämtliche anderen Geräte und Ausrüstungen für Luftschutz liefere ich auch nach Vorschrift

**Karl Grube** Hannover-Linden 2
Fabrikation und Großhandel in Luftschutz-, Gasschutz- und Feuerschutz-Geräten




**Hammelrath & Schwenzer** Pumpenfabrik KG. Düsseldorf Ba 1